

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 6 Uhr. Belegpreis: Bei Abholung in den Geschäften und den Briefkästen 2 Pfennig, im Monat, bei Lieferung durch die Post 2,50 Pfennig, bei Postbestellung 3 Pfennig. Einzelnummern 2 Pfennig. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Abonnementspreise: Einjahresabonnement 20 Pfennig, halbjähriges 12 Pfennig, vierteljähriges 7 Pfennig. Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen behält sich der Verlag die Befugnis vor, die Zeitung über längere Zeit zu unterbrechen. — Mit dem 1. April 1931 eingeleiteter Schiffsverkehr erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Verantwortlicher: Die Reichspostamt Nr. 20 Wilsdruff, die 6. postamtliche Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspostamt, die 3. postamtliche Zeile im 1. Reichspostamt, Postamt Nr. 20 Wilsdruff. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 10 Pfennig, die 2. Spalte 8 Pfennig, die 3. Spalte 6 Pfennig, die 4. Spalte 4 Pfennig, die 5. Spalte 3 Pfennig, die 6. Spalte 2 Pfennig. Anzeigen für die 1. Spalte 10 Pfennig, für die 2. Spalte 8 Pfennig, für die 3. Spalte 6 Pfennig, für die 4. Spalte 4 Pfennig, für die 5. Spalte 3 Pfennig, für die 6. Spalte 2 Pfennig. Anzeigen für die 1. Spalte 10 Pfennig, für die 2. Spalte 8 Pfennig, für die 3. Spalte 6 Pfennig, für die 4. Spalte 4 Pfennig, für die 5. Spalte 3 Pfennig, für die 6. Spalte 2 Pfennig.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Roffen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 94 — 90. Jahrgang      Telegr.-Nr.: „Kamtblatt“      Wilsdruff-Dresden      Vertriebsstelle: Dresden 2640      Donnerstag, den 23. April 1931

## Der zweite Schritt.

Der „Stahlhelm“, der Bund der Frontsoldaten, hat sein Volksbegehren in Preußen, das die Auflösung des Preussischen Landtags fordert, zum Erfolg geführt. Die Stimmen, die für dieses Volksbegehren abgegeben wurden, geben nicht unbedeutend hinaus über das Ergebnis des früheren Volksbegehrens gegen die Unterzeichnung des Young-Plans, wo verhältnismäßig nur wenig Stimmen mehr angesetzt wurden, als notwendig waren, um den „Volksbegehren“ Gesetzeskraft zu verschaffen.

Es ist, wie gesagt, nur der erste oder genauer, der zweite Schritt auf dem Wege, der nach Ansicht der hinter dem Volksbegehren stehenden Parteien und Bünde zur Auflösung des Preussischen Landtages führen soll. Nun wird zunächst eine Präparationsarbeit der Behörden einleiten, um das genaue Resultat des Volksbegehrens festzustellen. Wenn sich dann zeigt, daß sich über 5,27 Millionen Wähler und Wählerinnen in die Listen ordnungsgemäß eingetragen haben, dann wird der nächste öffentliche Schritt erfolgen, nämlich die Zulassung des Gesetzesentwurfes: „Der Preussische Landtag ist aufzulösen“, durch die Regierung an den Preussischen Landtag, begleitet von einer Stellungnahme des preussischen Staatsministeriums selbst. Es ist kaum zweifelhaft, daß die gegenwärtige Regierung Preußens jenem Begehren ebenso ablehnend gegenübersteht wie die derzeitige Mehrheit im preussischen Parlament, da sich Zentrum, Demokratie, Sozialdemokratie als unbedingte Gegner eines Beschlusses der Selbstauflösung des Parlaments oder gar einer Zwangsausschließung bekennen. An und für sich ist ja der Preussische Landtag auch auflösbar durch einen gemeinsamen Beschluß eines „Dreimännerkollegiums“, das sich aus dem Ministerpräsidenten, dem Vorsitzenden des Preussischen Staatsrates und dem Präsidenten des Landtages selbst zusammensetzt zurzeit sind das zwei Mitglieder der Sozialdemokratischen und ein Mitglied der Zentrumspartei, daher wohl kaum dazu zu veranlassen, den gegenwärtigen Landtag vorzeitig aufzulösen. Da aber die Mehrheit des Landtages selbst, die gleichfalls die Annahme des „begehrten“ Gesetzesentwurfes ablehnt, nicht sehr stark ist, so wird der parlamentarische Kampf um den Entwurf recht scharf werden.

Heute rechnet man aber doch mit der Ablehnung durch den Landtag, und dann geht der Entwurf in den Volksentscheid; die Anberaumung des Termins hängt an sich vom Staatsministerium ab, doch kann das Dreimännerkollegium eingreifen oder gar der Landtag selbst, wenn das Kabinett mit der Festsetzung jenes Termins zu lange zögert. Dann aber müssen über 13 Millionen preussischer Wähler und Wählerinnen an einem Tage sich für den Gesetzesentwurf aussprechen, der ihrer Entscheidung vorgelegt ist, um damit die vorzeitige Auflösung des Preussischen Landtages zu erreichen, dessen Lebenszeit übrigens spätestens im Mai nächsten Jahres zu Ende geht.

Aber nicht nur in Preußen, sondern auch in einigen anderen deutschen Ländern sind zurzeit solche Volksbegehren wegen Auflösung ihrer Landtage im Gange, so in Lippe, in Thüringen usw. Die verschiedenen Landesregierungen haben darüber Bestimmungen, die weder mit den entsprechenden in der Reichsverfassung noch mit denen in der preussischen Verfassung identisch sind, aber letzten Endes doch immer vorsehen, daß jedenfalls beim Volksentscheid die Mehrheit der Wähler sich ausdrücklich dafür aussprechen muß, die betreffende Volksvertretung aufzulösen. An dieser grundsätzlichen Bestimmung sind aber bereits verschiedene Volksbegehren gescheitert, konnte mit ihnen der Erfolg, den ihre Befürworter wünschten, schließlich doch nicht erreicht werden.

Welches Endschicksal der im jetzigen preussischen Volksbegehren ausgesprochenen Forderung endgültig beschieden ist, wird man frühestens im Spätherbst dieses Jahres erfahren, nämlich am Tage nach dem Volksentscheid. Dieser Volksentscheid in Preußen geht zwar rechtlich lediglich die Wahlberechtigten in Preußen an; politisch gesehen ist es indessen von Wichtigkeit für das ganze Reich. Denn die Zusammensetzung der preussischen Staatsregierung ist von großem Einfluß auf die Abgabe der preussischen Stimmen im Reichstag, der ja mitbestimmend ist bei der Gesetzgebung für das Reich, wobei Preußen allein über zwei Fünftel sämtlicher Stimmen im Reichstag verfügt.

## Die neue thüringische Regierung.

Ein Minderheitenkabinett.  
Die neue Regierung in Thüringen, die unter großen Schwierigkeiten im Landtag gewählt wurde, setzt sich folgendermaßen zusammen:  
Minderheiten (Landvolkpartei), Reichstagsabgeordneter Böhrig (Landvolkpartei), Generaldirektor Baumgärtel (D. Sp.). Hierzu treten die bisherigen Kabinettsmitglieder Gärlich (Landvolkpartei) und Engelhard Bauer (D. Sp.). Die Wahl erfolgte mit 19 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Landvolkpartei und der Wirtschaftspartei gegen 13 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschen Nationalen und Kommunisten. 13 Sozialdemokraten und der Vertreter der Deutschen Staatspartei enthielten sich der Stimme.

## Zollwünsche des Landbundes

### Die unhaltbare Lage der Landwirtschaft.

Der Reichslandbund fordert sofortige Regierungshilfe.  
Die Präsidenten des Reichslandbundes haben am 22. April folgendes Schreiben an den Reichsfinanzminister gerichtet:  
„In Ihrer Regierungserklärung vom 1. April 1930 haben Sie zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung entschlossen sei, ein umfassendes und durchgreifendes Hilfsprogramm für die deutsche Landwirtschaft schleunigst zu verwirklichen.“

Die Lage der Landwirtschaft hat sich in dem nunmehr abgelaufenen Jahre weiter verschlechtert und ist in vielen Teilen des Reiches unhaltbar geworden. Der wirtschaftliche Zusammenbruch der deutschen Landwirtschaft greift immer stärker auch auf Mittel- und Westdeutschland über. Zwar sind in dem abgelaufenen Jahre eine Reihe von Teilmaßnahmen ergriffen worden. Diese haben aber die weitere Verschärfung der deutschen Agrarkrise nicht aufhalten können.  
Es ist nunmehr höchste Zeit, daß die Reichsregierung nach all den der deutschen Landwirtschaft und ihren Vertretern gemachten verbindlichen Zusagen endlich schleunigst und durchgreifend im Sinne ihrer vor Jahresfrist abgegebenen Regierungserklärung handelt.

Die Reichsregierung hat unter dem 28. März 1931 vom Reichstage ein Gesetz über Zolländerungen (Ermäßigungsgesetz) erlassen und angenommen. Vordringlichste Aufgabe ist es daher jetzt, daß dieses Ermäßigungsgesetz schleunigst ausgenutzt wird, um auf den zurzeit wichtigsten Gebieten, zu denen in erster Linie die Veredelungswirtschaft gehört, Hilfe zu bringen. Dabin gehört vor allem eine beträchtliche Erhöhung des Butterzolls wie der Zölle für alle übrigen Milchprodukte im Zusammenhang mit der Erhöhung der Zölle für Vieh und Fleisch, Speck und Schmalz, Geflügel, Hager, Hülsenfrüchte usw. sowie Verringerung der Zölle für Industrieerzeugnisse. Weiter ist dringend erforderlich, daß Maßnahmen zur Verringerung des Vieh- und Fleischzolls getroffen und schleunigst in Ausführung gebracht werden, vordringlich für Erzeugnisse aus Hager und Gerste und für Hülsenfrüchte eingeführt und die verschiedenen Verwendungszwecke einschließlich eines Deklarationszwanges für Karottensäfte scharfstens angewandt werden. Ebenso wichtig ist die Verringerung der Zölle für Holz und die Erhöhung der Zölle für Wein, Gemüße und Holz und die Erhöhung der Zölle für Bier. Weiter ist die schleunige Verringerung des Nachtbarverbotes dringend zu fordern.

Nachdem die vorjährige Getreide- und Kartoffelernte zum größten Teil infolge der von der Reichsregierung in ungenügender und zum Teil ungewöhnlicher Weise beeinträchtigten Preisbildung für die Landwirtschaft verloren gewesen ist, ist weiter erforderlich, daß in diesem Jahre rechtzeitig Vorkehrungen für die Preisbildung der kommenden Ernte getroffen wird. Für die

dazu erforderlichen Maßnahmen werden wir noch gesondert Vorschläge machen.

Der Reichslandbund begrüßt eine Zollunion zwischen Deutschland und Österreich, hält es aber für seine Pflicht, auf die großen Gefahren hinzuweisen, die für die deutsche Landwirtschaft in regionalen Handelsverträgen liegen können. Schon bei einem Abkommen, wie es zwischen Deutschland und Österreich beabsichtigt ist, erhebt sich eine Reihe von Bedenken, die wir bereits bei anderer Gelegenheit an zuständiger Stelle zur Sprache gebracht haben. Bevor hier nicht eine restlose Klärung der verschiedenen Zweifelsfragen herbeigeführt und Sicherheit dafür gegeben ist, daß dieser Vertrag die deutsche Land- und Forstwirtschaft nicht schädigt, vermögen wir demselben unsere Zustimmung nicht zu geben. Weitens größer sind aber unsere Befürchtungen noch für den Fall, daß mit weiteren Staaten ähnliche Vorzugsverträge geschlossen werden, wie sie anscheinend bei den deutsch-rumänischen Verhandlungen

bereits eingeleitet sind. Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen sollen hierbei wiederum deutscherseits Zugeständnisse auf agrarischen Gebieten gegen rumänische Zugeständnisse auf industriellen Gebieten gemacht werden. Dieses in den vergangenen Jahren beliebte Verfahren der deutschen Handelspolitik hat hauptsächlich den Ruin der deutschen Landwirtschaft herbeigeführt und damit die schwere, zurzeit auf Deutschland lastende Wirtschaftskrise verschuldet.

Wir müssen schon heute scharfsten Widerspruch dagegen erheben, daß in den jetzt laufenden und noch weitere bevorstehenden Verhandlungen diese schädliche Gewohnheit beibehalten und wiederum die deutsche Landwirtschaft geopfert werden soll.“

### Die Ausdehnung des Entschuldungsgebietes.

Es fehlen die Mittel.  
Der Reichsregierung ist der Vorwurf gemacht worden, daß sie das Entschuldungsgebiet im Osten noch nicht ausgedehnt habe. Hierzu wird von sehr gut unterrichteter Seite mitgeteilt: Wie schon vor längerer Zeit erklärt worden sei, hätten für die Ausdehnung des Entschuldungsgebietes zwei Voraussetzungen

bestanden: 1. die Verabschiedung des Reichshaushalts und 2. die Vorfinanzierung der künftigen Einnahmen der Industriebank im Ausland. Die Industriebank wurde frühestens am 29. April konstituiert sein. Der ausländische Geldmarkt müsse überdies entgegenkommender sein als bisher, denn bisher habe er zur Vorfinanzierung wenig Reizung gehabt. Die Reichsregierung habe bisher keine Möglichkeit gehabt, die notwendigen Mittel zu beschaffen, um die Industriebank zu finanzieren. Die Regierung lehne es vor, die Vorfinanzierung der Bank als Voraussetzung für die Ausdehnung des Entschuldungsgebietes anzunehmen.

Im alten Entschuldungsgebiet werde mit notwendiger Beschleunigung gearbeitet. Die aus dem diesjährigen Haushalt zur Verfügung gestellten 50 Millionen würden erst zur Hälfte im August 1931 und zur Hälfte im Februar 1932 bezahlt werden, da die Steuererläuge Vorschüsse nicht gestatteten.

## Die Tagesordnung des Völkerbundesrates.

Polen soll Rechenschaft ablegen.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlichte am 18. Mai die Tagesordnung der am 18. Mai beginnenden 63. Tagung des Völkerbundesrates. Ratssprecher auf der Tagung ist der deutsche Außenminister Curtius. Auf der Tagesordnung stehen 22 Punkte, darunter als wichtigster der Antrag des englischen Außenministers Henderson auf Prüfung des deutsch-österreichischen Zollabkommens, der Rechenschaftsbericht der polnischen Regierung über die Durchführung der auf der Januartagung zum Schutze der deutschen Minderheit in Oberschlesien beschlossenen Schutzmaßnahmen sowie die endgültigen Beschlüsse über die Vorbereitung, die Präsidentenschaft und den Ort der Abrüstungskonferenz.

Die Tagung des Europaausschusses des Völkerbundes beginnt am 15. Mai, also drei Tage vor der Eröffnung der Ratssitzungen. Es besteht in maßgebenden Genfer Kreisen übereinstimmend die Auffassung, daß das Schweregewicht der Verhandlungen über die deutsch-österreichische Zollunion nicht im Völkerbundrat, sondern in den Debatten des Europaausschusses liegen wird.

## Drummond in Berlin.

Die Verhandlungsgegenstände.  
Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ist nach Besuchen in London und Paris von Rom kommend in Berlin eingetroffen. Seine Anwesenheit gilt der Vorbereitung der kommenden Ratstagung in Frühlingnahme mit dem Ratspräsidenten, Reichsaußenminister Dr. Curtius. Es ist aber kein Zweifel, daß neben den programmatischen Fragen über die Genfer Ratstagung auch solche Fragen besprochen werden dürften, die die Kernfragen der Völkerbundspolitik unmittelbar betreffen. Wie verlautet, ist u. a. geplant, zur Vorbereitung der für das Frühjahr 1932 vorgesehenen Abrüstungskonferenz eine Art Vor-Konferenz ins Leben zu rufen, der die

Vorbereitung der Abrüstungskonferenz obliegen soll. Es wird hierbei Gelegenheit sein, mit Nachdruck die seit längerer Zeit bestehenden Bestrebungen einer

einseitigen Propagandatätigkeit Genfer Amtsstellen zu Gunsten des von Deutschland abgelehnten Konventionentwurfes für die Abrüstung zurückzuweisen und endgültig zu unterbinden. Des weiteren dürfte gegenüber der Ratifizierung der vom Völkerbund seinerzeit beschlossenen fogen. Generalakte durch England und Frankreich darauf hinzuwirken sein, daß durch die Bestimmungen dieser Akte im Gegensatz zu den von Deutschland bisher geübten Schiedsgerichts- und Vergleichsverfahren für politische Streitigkeiten die Inanspruchnahme des für Revisionen vorgesehenen Artikels 19 des Völkerbundsstatutes praktisch unmöglich gemacht würde.

## Frankreichs neue Vorschläge zum Flottenbauprogramm.

Kompromisse oder Aufschub.

Der französische Vorkäufer in London, Maurice, überreichte am Mittwoch nachmittag im Foreign Office die neuen Vorschläge seiner Regierung, die sich auf das französische Flottenbauprogramm beziehen. Gleichzeitig ist die italienische Regierung von den neuen Plänen Frankreichs verständigt worden.

Was die französischen Vorschläge angeht, so steht nunmehr fest, daß es sich um Kompromißvorschläge handelt, wobei französischer- wie auch italienischer- und englischerseits gewisse Zugeständnisse gemacht werden müßten. Frankreich ist entschlossen, an den hauptsächlichsten Punkten seiner Forderungen festzuhalten. Die Absicht der französischen Abordnung geht dahin, im Falle des Nichtzustandekommens eines Kompromisses den Vorschlag zu unterbreiten, sämtliche strittigen Fragen auf ein späteres Datum zu verschieben. Die französische Regierung hat außerdem die Absicht, sofort nach dem Wiederzusammentritt der Kammer den ersten Abschnitt ihres geplanten Bauprogramms, das bereits den zuständigen Ausschüssen vorgelegen hat, zur öffentlichen Beratung zu stellen.

## Russische Wünsche zum 1. Mai.

Aufruf für die Weltrevolution.  
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Internationale in Moskau beschäftigte sich mit den Vorbereitungen für die Moskauer und arbeitete einen aus 39 Punkten

# Das tägliche Brot

## Muß der Brotpreis erhöht werden?

Was die Regierung sagt.

Zu der Brotpreiserhöhung in Berlin wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß Reichs Ernährungsministerium bei der festen Auffassung, daß der vorhandene Roggenvorrat in der Bedarfs bis zur nächsten Ernte zu sichern. In der letzten Woche sei auch die Verfüllung des Roggenrohens gänzlich eingestellt worden. Die Berliner Bäcker hätten sich seinerzeit zur Preisfestsetzung bereit erklärt unter der Bedingung, daß der Verzehrwert von 60 auf 70 Proz. erhöht werde, damit die Mehlpresse sinken sollten. Eine normale Preisfestsetzung für dieses 70prozentige Mehl habe sich nach Ansicht des Reichs Ernährungsministeriums nicht ausgewirkt. Die Verhandlungen mit den Mählern zwecks Verbilligung der Mehlpresse würden fortgesetzt. Auch mit den Berliner Bäckern werde weiter verhandelt, um zu erreichen, daß wenigstens für das sogenannte Konsumbrot der alte Preis von 46 Pfennig beibehalten werde.

Es werde augenblicklich geprüft, ob der durchschnittliche Brotpreis der letzten sechs Monate in den deutschen Großstädten überschritten worden sei. Die Regierung werde im Falle des Überschreitens die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Erhöhung rückgängig zu machen.

Was die Bäcker sagen.

Vom Bäckergewerbe wird nach wie vor der Standpunkt vertreten, daß nur eine Verbilligung des Mehls auch eine Verbilligung des Brotes ermöglichte, und daß bei weiterem Steigen der Mehlpresse auch der jetzige Preis nicht auf die Dauer beibehalten werden könne. In leitenden Kreisen des Zentralverbandes Deutscher Bäckereien, der Spitzenorganisation des deutschen Bäckergewerbes, nimmt man an, daß sich das Reichskabinett in seiner nächsten Sitzung mit der Brot- und Mehlpressefrage beschäftigen werde.

## Kommt das neue Einheitsbrot?

Das Reichs Ernährungsministerium hat bereits Proben des neuen Einheitsbrotes herstellen lassen, um den Nachweis zu führen, daß auch aus der neuen Mischung des Einheitsbrotes ein durchaus schmackhaftes und weiches Gebäck sich herstellen lasse. Auch das sogenannte „Konsumbrot“ von etwas dunklerer Farbe sei noch besser als das reine Roggenbrot. Man denkt daran, ein Brot zu propagieren, das etwa zu dem bisherigen, ermäßigten Preis erhältlich sein soll.

Dieses Brot würde aus 80 Teilen bis zu 70 Prozent ausgemahlenem Roggenmehl und 17 Teilen Roggenstrot bestehen und für einen Preis von 45 bis 46 Pfennigen herzustellen sein.

## Sozialdemokratische Vorschläge.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat an Reichsminister Brüning ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die in einer Reihe von Städten erfolgte Erhöhung des Brotpreises eine ernsthafte Beunruhigung in der Bevölkerung hervorgerufen habe. Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion hält deshalb die Durchführung folgender Maßnahmen für dringend erforderlich: Ausreichende Senkung des Roggenpreises, im Notfall Senkung des Roggenpreises, ferner sofortige Verbilligung der Weizenmehl-, Weizen- und Weizenkleinmehls-Erhöhung des Hoferzölles und Verbilligung der Futtermittelzufuhr.

## Reichslandbund gegen Brotpreiserhöhung

Verringerung der Preisspanne gefordert.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat zur Frage der Brotpreiserhöhung folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: Gegen die Erhöhung des Brotpreises erhebt der Reichslandbund energisch Einspruch. Die Spanne zwischen Kornpreis und Brotpreis beträgt zurzeit über 170 Prozent des Vorkriegsstandes. Ihre Verringerung ist vor allem anzustreben. Ferner fordert der Reichslandbund erneut eine sofortige Verringerung des Nachtarbeiters, wodurch eine wesentliche Verringerung der Spanne zwischen Roggen- und Brotpreis erzielt werden kann.

bestehenden Aufruf an das Volkspartei aus, in dem die Parolen enthalten sind, unter denen die kommunistischen Parteien auf der ganzen Welt die Massen abzuhalten haben. Die ersten zwölf Punkte dieses Aufrufs nehmen nur auf das Ausland Bezug. Die Arbeiter der ganzen Welt werden aufgefordert, einen Krieg gegen die Sowjetunion mit dem Bürgerkrieg im eigenen Lande zu beantworten. Die Punkte 13 bis 39 beziehen sich sodann auf die innenrussischen Verhältnisse, fordern Verstärkung des Industrialisierungs- und Kollektivierungsstempels, Einsetzung aller Kräfte für die Durchführung des Fünfjahresplanes, Zurückweisung der ausländischen Angriffe wegen des russischen Dumpings und kündigen u. a. einen Ausbau der Roten Armee an.

## Der evangelische Kirchenvertrag.

Mit großer Mehrheit angenommen.

Die Generalsynode der evangelischen Kirche altpreußischer Union hat unter größter Spannung des nicht besetzten Hauses und der Zuschauertribüne den Entwurf eines Kirchenvertrages der evangelischen Landeskirchen mit dem Freistaat Preußen in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 47 Stimmen angenommen.

Die Generalsynode hat gleichzeitig die Kircheneinigung erachtet, dafür Sorge zu tragen, daß bei Handhabung der Bestimmungen der Artikel 8 und 9 des Vertrages (Erfordernisse für die Anstellung von Geistlichen) der engen kirchlichen Verbundenheit der Gemeinden und Geistlichen in den Abtretungsgebieten mit der Mutterkirche Rechnung getragen wird.

## Die Generalsynode an das evangelische Volk.

Berlin, 22. April. Die außerordentliche Tagung der Generalsynode sang aus in eine Kundgebung der obersten kirchlichen Vertretung an das evangelische Volk, die Generalsuperintendenten D. Dibelius vortrug. Sie soll zum Ausdruck bringen, daß die Generalsynode inmitten der geschäftlichen Beratungen nicht einen Augenblick den dunklen Hintergrund der Lage unseres Volkes und Vaterlandes aus dem Auge gelassen hat. In der Kundgebung, die einmütig ohne Ausnahme angenommen wurde, heißt es unter anderem: „Die Generalsynode kann nicht vorübergehen an den ungeheuren Schmerzen und Ängsten, unter denen das deutsche Volk in wachsendem Maße leidet. Millionen ihrer Volksgenossen steht sie arbeitslos am Markte jeden und andere Millionen ihre Arbeit unter schwerer wirtschaftlicher Sorge verrichten. Sie sieht den Ansturm der organisierten Gottlosigkeit sich immer rücksichtsloser gegen die Heiligkeiten der Christenheit erheben. Sie sieht das Gewissen verwirrt und den Glauben ohne Kraft bei allen vielen, die sich zur evangelischen Kirche bekennen. In solchen Stunden weiß sie sich vor Gottes Angesicht gestellt im Geiste der Botschaft, der aus dem Glauben kommt. Die Generalsynode ruft die Gemeinden, die Kreis- und Provinzsynoden auf, mit allem Ernst über Mittel und Wege zu beraten, bei denen das Verantwortungsgefühl der Gemeindeglieder für die Not unseres Volkes vertieft und die Kraft evangelischer Verkündigung gegenüber dem ganzen Volke verstärkt werden kann.“

## Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitslosigkeit hat seit der letzten Veröffentlichung der Reichsanstalt einen weiteren erheblichen Rückgang erfahren.

Die Zahl der versicherten Arbeitslosen hat sich um 212 000 und die der Arbeitslosen unter 16 Jahren um 34 000 vermindert. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist hingegen nur um 120 000 zurückgegangen, was sich zum Teil aus technisch-wirtschaftlichen Gründen, zum Teil vermutlich aus einer stärkeren Quantität der Wohlfahrtsfürsorge der Städte erklärt.

## Hitler über die Separatistenbewegung.

In dem Prozeß gegen den Bürgermeister von Dinslaken, Rönner, erfolgte in der Verhandlung die Vernehmung Adolf Hitlers als Zeuge.

Der unter der Ägide des Reichsverbandes stehende Bürgermeister Rönner hatte am 10. März 1930 in einer Versammlung vor der Strafkammer Kronental als Zeuge u. a. ausgesagt, es hätten zwischen Adolf Hitler und Heinz Erblich, dem Separatistenführer, gewisse Beziehungen bestanden. Auch seien bei der Verdrängung des Heinz keine Neben gehalten worden.

Hitler führte u. a. aus, der schärfste Gegner jeder separatistischen Bewegung sei der Nationalsozialismus gewesen. Persönlich habe er jeden Separatisten, ob er im Rheinland oder in der Pfalz war, als einen Verbrecher angesehen. Hitler erklärte weiter, er habe den erschossenen Separatistenführer Heinz Erblich nie persönlich gesehen, auch keinen Brief von ihm erhalten, niemals in seinem Leben mit ihm gesprochen.

## Der Sachverständige mit dem Vorleben.

Die Nationalsozialisten wieder im Reichstagsausschuß. Der Untersuchungsausschuß für die Roggenfrage trat zu einem neuen Tagungssitzung zusammen. Auch die Nationalsozialisten waren zur allgemeinen Überraschung zahlreich erschienen. Der Vorsitzende erklärte u. a., die Fragen der Frau Sender (Soz.) an den Sachverständigen Rönner über sein Vorleben hätten sich als berechtigt erwiesen. Die Angaben dieses Sachverständigen in der vorigen Sitzung seien also erledigt. In diesem Zusammenhang machte Dr. Weber auch Mitteilung von dem Brief eines Ausschussmitgliedes an die Handlung, in dem um Benennung von Sachverständigen erachtet wird, die „dem Kreuzer politisch-tendenzloser Fragen“ landwärtigen vernehmen. Dr. Hildebrand (Soz.) erklärte unter lebhafter Heiterkeit, daß der Fall Krüger der einzige Skandal sei, den der Ausschuss bisher aufgedeckt habe.

Der Untersuchungsausschuß behandelte sodann das deutsch-polnische Abkommen und hörte eine Reihe von Sachverständigen hierüber. Alsdann vertagte er sich auf Donnerstag.

## Einsturz eines Wetterschackes.

Alle Brandherde aufgewirbelt.

Durch Einsturz eines alten Wetterschackes der Grube 113 der Deutschen Erdöl-A.G. in Rostock wurde ein seit Jahren bestehender Brandherd aufgewirbelt, wodurch Brandgase in die benachbarten Straßen drangen. Mehrere Vergasungen traten ein, jedoch wurden die Gasvergasungen, jedoch besteht bei keinem Lebensgefahr. Der Brandherd wurde durch neue Mauern von Mannschaften der Rettungsstelle Borna und Rostock abgetriegt.

## Der Wiederaufbau der Alsdorfer Grube.

Alsdorf. Die Neubauten auf der durch die gewaltige Katastrophe vernichteten Grube Anna II nähern sich ihrem Ende. Es ist damit zu rechnen, daß der Betrieb auf dem neuen Schacht am 1. Mai aufgenommen wird. Untertage ist alles nach den neuesten Erkenntnissen der Technik erneuert.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 23. April 1931.

Wetterblatt für den 24. April.  
Sonnenaufgang 4<sup>10</sup> Mondaufgang 8<sup>00</sup>  
Sonnenniedergang 19<sup>10</sup> Monduntergang 1<sup>10</sup>  
1844: Der Rechtslehrer Karl von Gareis geb.

## Jagd mit Scheinwerfern.

Vorsicht beim Durchfahren von Jagdgebieten während der Nachtzeit.

Es ist keine Seltenheit, daß Kraftfahrer nachts beim Durchfahren von Jagdgebieten in den Scheinwerferfeldern getötet, geblendet wird und unter die Räder kommt. Hin und wieder kommt es auch vor, daß Kraftfahrer das Wild durch Scheinwerfer erlegen und sich die Beute aneignen. Das Überfahren von Wild wird unter Umständen als unberechtigtes Jagden angesehen und kann gemäß § 292 des RStGB. schwer bestraft werden. Es ist sogar nicht von der Hand zu weisen, daß schwerer Jagdrevol im Sinne des § 293 RStGB. angenommen wird. Schon bei einer derartigen „Jagdübung“ verbundene Tierquälerei sollte alle Kraftfahrer veranlassen, beim Durchfahren von wildreichen Gebieten besondere Vorsicht anzuwenden.

Der Frühjahrsmarkt in Wilsdruff findet nach seiner Späterlegung in diesem Jahre erstmalig am Sonntag Dubilate, also kommenden Sonntag und Montag statt und vertritt wieder einmal etwas mehr Lebendigkeit in der Stadt, regen Betrieb und Abwechslung. Man mag über die alle Einrichtung der Märkte urteilen wie man will, Tatsache ist und bleibt, daß der Jahrmarkt immer weite Kreise anzieht, die Kaufkraft anregt und dadurch, daß er auch dem heimischen Geschäftsleben eine willkommene Einnahme bietet, einen nicht unerheblichen Faktor im wirtschaftlichen Leben der Stadt bildet. Es ist eine völlig verfehlte Ansicht mancher Geschäftsleute, zu sagen, der Jahrmarkt bringe ihnen nichts. Der Jahrmarkt bringt Menschen, und wo Menschen sind, da wird, wenn auch nicht immer gleich gekauft, so doch gesehen, geprüft und schließlich ein andermal gekauft. Näher wird sich der kluge Geschäftsmann natürlich bei solchen Gelegenheiten immer, und das kann er am vorteilhaftesten und am zweckmäßigsten vorher durch ein Inserat im „Wilsdruffer Tageblatt“. Ohne Neblame geht es nun einmal nicht mehr.

Christliche Eltern. Zu einer Aussprache über die bevorstehende Elternratswahl (siehe der Christliche Elternrat alle die christlichen Eltern, die Kinder in die heilige Volksschule schicken, für Freitag abends 8 Uhr nach dem Abier ein. (Hgl. Inf.)

Der 1. Mai ist gesetzlicher Feiertag. Der 1. Mai ist noch gesetzlicher Feiertag in Sachsen. Wie unsern Lesern erinnerlich, ist Anfang November 1929 durch einen Beschluß des Sächsischen Landtages der 9. November seines Charakters als gesetzlicher Feiertag entkleidet worden. Seitdem ist der 9. November normaler Wochen- und Arbeitstag. Der Sächsische Landtag hat aber in einer Beratung über den 1. Mai keine Mehrheit dafür erzielt, auch den 1. Mai seines Charakters als Feiertag zu enteilen. Infolgedessen wird der 1. Mai innerhalb des Freistaates Sachsen dieses Jahr wie bisher gesetzlicher Feiertag sein.

Saus und Hof sichern, wenn niemand dabeim ist. Kommt der Frühling ins Land, dann sind die Landwirte und ihre Familien wieder mehr auf den Feldern beschäftigt und Haus und Hof bleiben oft unbewacht und unverschlossen. Auch die Fenster der Erdgeschosswohnungen bleiben meistens geöffnet. Das bedeutet eine gewisse Unvorsichtigkeit und dadurch macht man es dem listigen Dieb sehr leicht, seinen Raubzug auszuführen zu können. Bei dem leider zunehmenden Diebesumwesen, das sich überall breit macht, ist die Mahnung am Plage, die Türen und Fenster im Haus und Hof gut zu verschließen und den treuen Wächter, den Hund, bei Haus zu belassen.

Schon den Vogelbruten. Um die Frühjahrsvogelbruten vor unnötiger Minderung insbesondere durch Katzen zu schützen und um gleichzeitig zur Milderung der Gegensätze zwischen Vogelbruten und Katzenhaltern beizutragen, richtet der Alte Tierärzterein zu Dresden an alle Katzenhalter die bringende Bitte, ihre Tiere während dieser Zeit möglichst zu beaufsichtigen und ihnen reichlich Nahrung zu geben, damit durch die anstrei-

chende Fütterung die Raubinstinkte der Katzen möglichst herabgemindert werden. Den Vogelbruten rät der Verein, auch ihrerseits Schutzmaßnahmen gegen wilderndes Raubzeug und Katzen anzuwenden, unter denen sich der Vogelschutzgürtel des Vereins als wirksamstes Gegenmittel außerordentlich bewährt hat. Prospekt hierüber und Auskünfte sind jederzeit durch den Verein (Dresden, Augustusstraße 6) zu haben.

Deutsche Ware zuerst! Nach einer Mitteilung des sächsischen Volksbildungsministeriums ist es erwünscht, die Schüler, soweit es ihre Reise zuläßt, über den Wettbewerb der deutschen Ware mit der ausländischen aufzuklären und zur Bevorzugung der deutschen Ware sachgemäß anzuregen. Den Schülern wird die Anschaffung einer vom preußischen Bundesminister herausgegebenen Schrift „Am Deutschlands wirtschaftliche Zukunft“ empfohlen.

Anteile der Gemeinden an der Einkommensteuer für 1931. Wie das Ministerium des Innern bekanntlich, ist nach dem Ergebnis der neuen Berechnung bei den Anteilen der Gemeinden an der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1931 folgende Verteilung zu rechnen: a) auf die Einheit des 10. Einkommensteuer-Verhältnisses mit etwa 7,87 Pfg., b) auf den Kopf der Bevölkerung mit etwa 4,63 RM. Die neuen Anteile gelten mit Wirkung vom 1. April 1931 ab.

Die Erhebung der Ledigensteuer. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß die Arbeitgeber auf Grund der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 verpflichtet sind, den Zuschlag zur Lohnsteuer der ledigen Arbeitnehmer, der ursprünglich am 31. März 1931 außer Kraft treten sollte, bis zum 31. März 1932 — also für das ganze Rechnungsjahr 1931 — weiter zu erheben. Der Zuschlag beträgt bei Familien-, Gratifikationen und anderen einmaligen Einnahmen 1 v. H., die gesamte Lohnsteuer also 11 v. H. der einmaligen Einnahmen. Bei laufenden Bezügen ist der Ledigensteuerschlag wie bisher zu berechnen.

Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten zum 1. Mai. Mit Rücksicht darauf, daß der 1. Mai in diesem Jahre auf einen Freitag fällt, ist die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise auf die Zeit vom 30. April 12 Uhr bis 4. Mai 9 Uhr festgesetzt worden, so daß die Karten benutzt werden können zur Hinfahrt vom 30. April 12 Uhr bis 3. Mai und zur Rückfahrt vom 30. April bis 4. Mai 9 Uhr.

Preisermäßigung im staatlichen Kraftverkehr. Auf den staatlichen Kraftwagenlinien kommen die ab 15. Mai 1930 erhobenen Zuschläge zu den Fahrpreisen zum Ausmaß des Benzinpreisanstieges mit Beginn des Sommerfahrplanes, am 15. Mai 1931, im allgemeinen in Wegfall. Weiter tritt bereits am 1. Mai d. J. eine Ermäßigung der Preise für Monatskarten für Erwachsene und Schulpflichtige über 10 Jahren insofern ein, als den Preisen dieser Zeitkarten schon die ab 15. Mai d. J. gültigen einfachen Fahrpreise zugrunde gelegt werden. Außerdem wird auf Monatskarten für Schulpflichtige über 10 Jahren auf den fünfjährigen Fahrpreis eine Ermäßigung von 60 Prozent, bisher 50 Prozent, gewährt.

Pflanz-Gewürzkräuter. Ein noch viel zu wenig beachtetes Zweig gärtnerischen Anbaues ist die Kultur der Gewürzkräuter. Wer hier mit einigem Geschick und der nötigen Erfahrung zu Werke geht, kann zu weit besseren Einnahmen kommen, als wenn er Kohl und Rüben baut. Selbst der, der nur über ein kleines Stück Gartenland verfügt, kann sich ganz hübsche Erträge sichern. In Deutschland gibt es verschiedene Gegenden, wo Gewürzkräuter in großem Maße angebaut werden: so findet man in Thüringen, in der Erfurter und Jenaer Gegend, in Franken, bei Bamberg und Schweinfurt, sowie in Böhmen ganze Felder, die mit Kummel, Fenchel, Anis, Dill, Hopfen, Kreuzer und anderen Kräutern bebaut sind. Diese Kräuter umgeben im Sommer viele Oesthoben mit einem Bewege der verschiedenartigsten Däfte. In den Gärten baut man noch Salspeterilie, Kerbel, Pfefferkraut, Majoran, Dragon, Thymian, u. a. Jeder halbwegs gute Gartendobden ist zum Anbau von Gewürzkräutern geeignet. Man gebe darauf, daß man guten, frischen Samen bekommt, den man in Röhren oder in Frühbeeten zur Entfaltung bringt. Flüssiges feines Begießen der jungen Pflänzchen ist durchaus notwendig. Die kräftigsten pflanzt man dann teilweise ins freie Land. Kommt die Mützelzeit, so hebe man von einem Ueberbräusen der Pflanzen ab, sondern tränke sie nur durch Angießen von unten. Einige Erfahrung gehört dazu, wann der richtige Augenblick der Ernte gekommen ist. Die meisten Gewürzkräuter werden in der Weise getrocknet, daß man

lie unten abschneidet und an den Schnüren büschelweise trocknen läßt, und zwar hat das in einem Raume zu geschehen, zu dem sowohl die Luft, nicht aber Sonne oder Regen Zutritt hat, beispielsweise in einem Schuppen. Man verläßt die getrockneten Kräuter im ganzen an Händler oder an Fabriken der Lebensmittelbranche.

**Verschleiss und Schwarzarbeit.** Zur Belämpfung des Verschleiss und der Schwarzarbeit im Elektro-Installateur-Gewerbe haben die Kraftwerke Freital Aktiengesellschaft in der heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung erlassen, zu welcher uns nachfolgendes mitgeteilt wird: In letzter Zeit hat auch im Elektro-Installateur-Gewerbe die sogenannte Schwarzarbeit (als nicht angemeldete gewerbliche Nebenarbeit) sich zunehmend verbreitet, so daß die Kraftwerke Freital Aktiengesellschaft der Polizei und Schwarzarbeit ganz energig Kampfschritte gegen die Unberechtigten (Schwarzarbeitern) ausgeführt. Inskallation oder Installationsänderungen im Stromversorgungsgebiete sind den Kraftwerken Freital Aktiengesellschaft werden nicht angedeutet, bezw. außer Betrieb gesetzt, da bei unsachgemäßer Ausführung die Betriebs- und Feuergefährlichkeit der Anlage infrage gestellt ist. Auch ist ein störungsfreier Elektrizitätsbezug nicht mehr gewährleistet. Meist handelt es sich um Arbeiten, die Monteure oder Arbeiter in ihrer Freizeit als Nebenbeschäftigung oder auch als „Erwerbshilfe“ ausführen. Sie schädigen mit ihrem geschäftlichen Handeln gegen das geordnete Gewerbe nicht nur den Handwerker als Arbeitgeber, sondern verstoßen auch gegen die Interessen der Arbeitnehmer, indem sie die Arbeitszeitbestimmungen durchkreuzen. Da Schwarzarbeiter als selbständige Unternehmer tätig sind, riskiert jeder, der Schwarzarbeit ausführt, daß er persönlich haftbar gemacht wird, falls anderen Personen infolge mangelhafter Ausführung der Installationsarbeiten ein Unfall zustoßt.

**Warnung vor ausländischen Prämienanleihen.** In letzter Zeit verlusten, wie gemeldet wird, mehrere ausländische Bankfirmen, Prämienobligationen des kaiserlichen Bundes, sogenannte Bausche, auf Teilzahlung zu vertreiben. Sie bedienen sich dazu sächsischer Vertreter, denen ein guter Verdienst zugesichert wird. Der Handel mit ausländischen Prämienanleihen ist aber in Deutschland verboten, ebenso jede Weitergabe solcher Papiere. Auch ist jede Verleiher solcher Papiere strafbar. Dies ist den ausländischen Verkäufern auch bekannt. Sie geben deshalb die Papiere nicht selbst an die Käufer, sondern nur Berechtigungs- oder Beglaubigungsbescheinigungen. Die Käufer selbst bleiben in Verwahrung der Verkäufer. Dadurch aber sind die künftigen Käufer den ausländischen Bankfirmen in die Hand gegeben. Da auch eine Notierung solcher Papiere unstatthaft ist, steht den künftigen Käufern jede Kontrollmöglichkeit. Es kann auch nicht nachgeprüft werden, ob der Kaufpreis angemessen ist. Dies ist aber bei dem hohen Verdienst der Vertreter meist nicht der Fall. Vor der Übernahme einer derartigen Beteiligung wird daher gewarnt.

**Bericht, Gas!** Am Reichsgesundheitsamt, herausgegeben vom Reichsgesundheitsamt, wird soeben über Entstehung der Kohlenoxydvergiftung aus besonderen Ursachen berichtet. Todesfälle durch Gasvergiftung erfolgen alle Jahre zu Hunderten im Deutschen Reich. An sehr vielen Unglücksfällen durch Gas sind die Frauen und Kinder besonders betroffen. Die meisten dieser Fälle sind durch Gaslecks in den Heizungsanlagen, die durch die unvorsichtige Verwendung von Gas zu entstehen. Die meisten dieser Fälle sind durch Gaslecks in den Heizungsanlagen, die durch die unvorsichtige Verwendung von Gas zu entstehen. Die meisten dieser Fälle sind durch Gaslecks in den Heizungsanlagen, die durch die unvorsichtige Verwendung von Gas zu entstehen.

**Scharfe Rückgang des Zigarettenkonsums.** Eine Aufstellung über die Ergebnisse der Tabaksteuer im jetzt abgelaufenen Steuerjahr, also bis zum 31. März, wird etwa Mitte des Monats Mai vorgelegt werden. Von privater Seite sind aber schon Ermittlungen über den Zigarettenverbrauch, der ja in der Tabaksteuer eine ausschlaggebende Rolle spielt, angestellt worden und es hat sich ergeben, daß der Zigarettenverbrauch im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres gegenüber dem Durchschnittsverbrauch um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist. In den vier ersten Quartalen des Jahres 1931 sind in Deutschland durchschnittlich 3,7 Milliarden Zigaretten verbraucht worden. In den ersten vier Quartalen des Jahres 1932 sind nur noch 2,3 Milliarden Zigaretten verbraucht worden. Dieser Verbrauchsrückgang ist zweifellos auf die letzte Steuererhöhung zurückzuführen, wie auch auf die Tatsache, daß einzelne Zigaretten nicht mehr verkauft werden dürfen.

**Sachsberg.** Die hies. Kinderzuchtschule hat bei der Wollhauptstraße 1930 für einen ihrer Zuchtvollen vom Wirtschaftsministerium den 1. Staatspreis erhalten.

**Limbach.** Theaterabend. Im vergangenen Sonntag veranstaltete der Schachklub „Gut Schach“ Limbach und Umgebung im hiesigen Gasthof seinen ersten Theaterabend. Zahlreich waren die Besucher von nah und fern erschienen, so daß der Saal bis zum letzten Platzen gefüllt war. Das Programm war ein genuss- und abwechslungsreiches, so daß ein jeder auf seine Kosten gekommen ist. Nachdem der Vorsitzende Kurt Fleischer die Besucher herzlich willkommen geheißen hatte, begann die Aufführung des Theaterstückes „Die Theaterprobe in der Kaserne“, bei dem das Publikum aus dem Lachen nicht herauskam. Es war eins der alligen Soldatenstücke, wie man sie lange Zeit nicht mehr gesehen hat. Zudem setzte auch jeder Spieler alle Energie für gutes Gelingen ein. Es beifällig wie dieses Stück auch alle anderen Darbietungen aufgenommen, die schönen musikalischen Einlagen der Mitglieder der Wollhaupter Schachklub Theatergruppe eingeschlossen. Die letzteren spielten dann noch strotz zum Tanze auf. Der ganze Abend hat sich gut anlaufen gelohnt, daß schon wiederholt der Wunsch nach einer Wiederholung laut geworden ist. Die soll nun auch an einem der nächsten Sonntage vor sich gehen. Gut Schach!

**Kaufstadt Schönbach.** Zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit konzentrierte am letzten Sonnabend in Schönbach die Kapelle der Schachklub Limbach im gut besuchten und festlich geschmückten Saal auf Anregung der hiesigen Ortsgruppe der M.D.V. Gegen 7 Uhr stellten sich die Kapelle, die Musik der Schachklub und bliesse S.A.-Männer zum Propagandamarsch mit klingendem Spiele durch Kaufstadt und Schönbach. Überall wurde der Zug mit großem Interesse verfolgt. Das Konzert selbst fand höchsten Anhang durch die gute Wiedergabe deutscher Militärmärsche und einiger Opernouvertüren unter

Leitung von Musikmeister Kirze. Nach dem Einmarsch der Braubenden und dem Gelang des Horst-Wessel-Liedes sprach Ing. Bell-Nabeul in jündender Art über den Kampf Deutschlands gegen seine äußeren und inneren Feinde. Scharf rechnete er mit dem Marxismus ab und ließ seine begeisterten etwa 25-stündigen Ausführungen im Gelange der 1. und 4. Strophe des Deutschlandliedes auslingen. Der Redner fand lebhaften Beifall. Dem folgenden Tanze wurde sehr stark zugesprochen.

**Bereinstalender.**  
D. S. B. 23. April Festabend der Kaufmannsjugend.  
Haus- und Grundbesitzerverein, 25. April Versammlung.  
Bildrufer Verein, e. G. m. b. H. 27. April Jahreshauptversammlung im „Able“.  
Ortsausschuß für Handwerk u. Gewerbe, 27. April Sprechtag im „Able“.

**Wetterbericht.**  
Bei weiterer Erwärmung meist schwache bis mäßige Winde aus südlicher Richtung. Wolkig bis zeitweise heiter, im späteren Verlauf, möglicherweise erst übermorgen, vorübergehend strichweise etwas Regen nicht ausgeschlossen.

## Sachsen und Nachbarchaft

### Landtagsausschuß und Arbeitslosenproblem.

Antrag auf 40-Stunden-Woche angenommen.  
Der Landtagsausschuß des Reichstages hat den Antrag über Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit. Der sozialdemokratische Antrag hat eine Senkung der Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche bei entsprechendem Lohnausgleich sowie Beschränkung der Verbilligung von Überstundenarbeit.  
Nachdem Frau Wg. Hanna (Soz.) die Anträge erläutert hatte, gab ein Vertreter des Handelsministeriums zunächst die Erklärung ab, daß in der Frage des neunten Volksschuljahres oder des Berufsvorbereitungsjahres ein Ministerialbeschluss dahin gefaßt worden sei, daß die Volksschüler, die das Ziel der Volksschule nicht erreicht haben, noch ein neuntes Jahr in der Volksschule bleiben sollen, und daß für die anderen das Berufsvorbereitungsjahr eingeführt werden solle.  
Der Landtagsausschuß nahm den sozialdemokratischen Antrag an, der sich für eine Senkung der Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche bei entsprechendem Lohnausgleich, Einschränkung der Überstundenarbeit, Schutz der Arbeitnehmer unter 18 Jahren und für eine Sonderregelung der Arbeitszeit im Bergbau ausspricht. Ferner sollen für die Arbeitsbeschaffung und zur Überwindung der Wohnungsnot der Arbeitnehmer 4 Millionen Mittel zur Verfügung gestellt werden, ebenso für die Gemeinden zur Unterbringung der Arbeitslosen. Auch soll ein Gesetz zur Unterlegung von Grundbesitz zur Unterbringung der Arbeitslosen erlassen werden.

### Aus dem Landtage.

**Eine ungläubliche Kulturschau.**  
Die deutschnationale Fraktion Sachsen hat im Landtag folgende Anfrage eingebracht: „Ende März d. J. ist in Glauchitz (Anhalt, Großschönau) bei Neißa von der „Freien Jugend“ ein Theaterstück mit dem Titel „Operation“, ein „Kartenspieler von Hans aus Sachsen“, öffentlich aufgeführt worden. In diesem Schmutz- und Schandstück ist in unzulässiger Weise die weibliche Hauptrolle „Frau Republik“ von einer Jugendlichen (Berufsschülerin) gespielt worden. Tugend und Schamgefühl sind als Zuschauer anwesend gewesen. Ganz abgesehen von politischen Unflätigkeiten überlicher Art wird als Hauptzweck vorgeführt „die Operation an Frau Republik“, die von vier „Hampelmannern“ entbunden wird, die dann vom Arzt und seinen Gehilfen verdrängt werden. Wir fragen die Regierung: 1. Hat sie Kenntnis von dieser skandalösen Veranstaltung? 2. Warum hat die Schulaufsichtsbehörde wegen der aktiven und passiven Teilnahme von Jugendlichen nicht eingegriffen? 3. Wird sie wenigstens noch nachträglich gegen die für diesen Skandal Verantwortlichen einschreiten?“

**Dresden.** Einbruch in die Diakonissenanstalt. Nachts drangen Diebe in die Diakonissenanstalt in Dresden-Neustadt ein. Sie erbrachen Schreibtische und Schränke. Insgesamt fielen ihnen 1300 Mark in die Hände.  
**Birna.** Tödlich verunglückt. Beim Zeltabbau des Jitrus Sarrasani fiel dem Arbeiter Klinkig ein Balken auf den Kopf. Der Verletzte wurde mit einem schweren Schädelbruch ins hiesige Krankenhaus gebracht und starb bei der Entlieferung.

**Chemnitz.** Ungetreuer Oberpostsekretär. Der beim Postamt 1 in Chemnitz beschäftigt gewesene Oberpostsekretär Hempel ist nach Verurteilung von etwa 10 000 Mark amtlicher Gelder flüchtig geworden. Es besteht die Vermutung, daß er sich noch in Chemnitz oder in der Umgebung verborgen hält.

**Chemnitz.** Explosion in einer Fleischerei. Im nahen Burkhardttsdorf ereignete sich in der Kälteanlage der Fleischerei Richter eine Explosion, durch die die Anlage völlig zerstört und großer Gebäudeschaden angerichtet wurde. Ein in die Luft geschleudertes Balken fiel in einen Wohnraum des Nachbarhauses und richtete hier großen Schaden an. Fünf Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht ermittelt.  
**Oberwiesenthal.** Volkshaus in Konturs. Aber das Vermögen des Vereins „Volkshaus e. G. m. b. H.“ in Oberwiesenthal ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Im März war bereits das Volkshaus in Glöbnitz in Konkurs geraten.

**Marienberg.** Selbst gerichtet. Der städtische Beamte Herbert Fröhlich hatte im Jahre 1929 als Sparfassenbeamter 4000 Mark veruntreut. Jetzt hat er sich in einem städtischen Dienstraum erschossen. Fröhlich hinterläßt Frau und zwei Kinder.

**Penig.** Erhöschen. Der frühere Bürgermeister von Rochsburg, Arno Oehme, wird vermisst. Oehme hat sich zuletzt in Penig aufgehalten und ist seitdem abgänglich. Anscheinend hat er sich ein Leid angetan.

**Ostsch.** Autounfall infolge Wirbelwindes. Zwischen Kleinneuhitz und dem Landrichter wurde ein Auto, in dem ein Reichswehrhauptmann und ein Unteroffizier saßen, gegen einen Baum geschleudert. Der Baum wurde vollständig umgestürzt; die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, obwohl das Auto schwer beschädigt wurde. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß plötzlich einsehender Wirbelwind den Wagen ins Schleudern brachte und an den Baum drückte.

**Falkenstein.** Gasthausbrand. In Siebischfür brach in dem Schuppen des Gastwirts Meinel ein Schuppenfeuer aus, das so schnell um sich griff, daß auch das Wohnhaus, die bekannte Restauration „Waldschänke“, ein Raub der Flammen geworden ist. Die Familien des Besitzers und seines Schwagers sind ihrer Habe verlustig gegangen. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt. Schöned. Schornsteinfegerlehrling Kolbe ist beim Nehren vom Dache eines Hauses in der Langeasse herunter auf ein Hintergebäude gestürzt und hat so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Tanna.** Kind tödlich überfahren. Hier wurde von dem Kraftwagen eines Ziegeleibesetzers das vierjährige Töchterchen des Maurers Weber überfahren und getötet. Das Kind lief über die Straße und rannte direkt in das Auto hinein.

### Beginn der Landessynode.

Mit einem feierlichen Eröffnungsgottesdienst durch Landesbischof D. Abmels wurde die Tagung der Landessynode eingeleitet und darauf im Saale der Kreuzgemeinde in Dresden von dem Präsidenten D. Grafen Vighum von Schladitz eröffnet. Den Hauptberatungsgegenstand bildete die erste Lesung eines Kirchensteuergesetzes für 1931. Der Berichterstatter, Frau Stegert (Chemnitz) unterrichtete die Synode, in die sie durch das staatliche Religionsministerium gedrängt sei. Die Synode nahm einstimmig folgende Entschließung an:  
„Die Synode stellt mit Bedauern fest, daß die seit Jahren von ihr geforderte dringend notwendige Neuordnung des kirchlichen Steuerwesens, die erst nach Abänderung des staatlichen Kirchensteuergesetzes von 1921 erfolgen kann, von Jahr zu Jahr hinausgeschoben werden muß. Sie ersucht das Landesparlament, sein Bemühen, daß diese dem Landtag baldigst einen Gesetzentwurf vorlegt, durch den eine betriebsfähige Umgestaltung des kirchlichen Steuerwesens auf breiterer Grundlage ermöglicht wird.“  
Das Kirchensteuergesetz wurde daraufhin in erster Lesung angenommen.

### Am Evangelium und Volkstum.

**Vereinstage für Jüngere Mission.**  
Die große Hauptversammlung in Dresden wurde von dem Vorsitzenden des Landesvereins, D. Grafen Vighum von Schladitz, eröffnet und geleitet. Sie hatte sich zum Thema gestellt: „Was haben wir als evangelische Christen zum Rufe des Nationalsozialismus zu sagen?“ Dieses Thema stellen heißt in heutiger Zeit heißes Eisen anzuheben. Aber die Jüngere Mission weiß sich damit in der Gefolgschaft Wählers, daß der Christ für das politische Leben ebenso Verantwortung trägt wie für die sozialen und seelischen Angelegenheiten. Freilich konnte die Versammlung nicht die eindeutige, klare Antwort geben.

**Pfarrer Lic. Dr. Rünneke** erörterte grundsätzliche Fragen. Er betonte zu Anfang, daß es für das Evangelium keine gottfreie Wirklichkeit gebe und daß der Nationalsozialismus eine Weltanschauung sei, die ebenso den ganzen Menschen in Anspruch nehme. Die Kirche dürfe nicht wieder zu spät kommen. Kritische Fragen seien zu stellen gegenüber manchem Anzeichen, daß Bestrebungen für eine nationale Kirche zu beobachten seien. Über allem müsse die Unantastbarkeit des biblischen Evangeliums stehen.

Das große Arbeitsgebiet der Jüngeren Mission wurde eingehend durch den Jahresbericht des 1. Vereinsgeistlichen, Pfarrer Wendelin, dargestellt. Besonders zu erwähnen ist, daß die freie Wohlfahrtspflege in der Lage ist, dem Staat eine bedeutende Summe, 250 Millionen Mark, zu ersparen.

### Teilstreit im Delitzscher Kohlenrevier.

**Kommunistische Machtprobe.**  
Im Zuga-Ostlicher Kohlenrevier ist auf einigen Schichtanlagen ein Teilstreit ausgebrochen. Anlaß gab die Bekanntmachung, daß das Urlaubsgeld um ein Sechstel gekürzt werden solle. Die Grubenverwaltung betrachtete die Streikversuche lediglich als einen Kampf der roten Gewerkschaftsopposition gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften. Gestreikt wird zurzeit auf dem Kalkstein-Augusta-Schacht, dem Gottesbild-Schacht und auf der Betriebsabteilung Vereinsgründ. Arbeiter, die die Arbeit verweigern, haben mit fruchtloser Entlassung zu rechnen.

### Wieder ein schweres Autounglück durch eine fahrende Frau.

Drei Personen teils schwer verletzt.  
Auf dem Sachsenplatz in Dresden stießen zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei der eine, der von der Kaufmannsbesitzerin Wehr aus Dresden gesteuert wurde, auf die Fußbahn gedrückt wurde und in eine Gruppe Fußgänger fuhr. Dabei wurden zwei Frauen schwer und eine leicht verletzt. Die Fahrerin des einen Kraftwagens, der in rasender Fahrt den Platz kreuzte, wird der Staatsanwaltschaft zugeführt.

### Die Duplizität der Fälle.

**Das Auto auf der Verkehrsinsel.**  
Auf dem Schloßplatz in Dresden hat sich ein ähnlicher Unfall ereignet, wie zuvor auf dem Sachsenplatz. Der Fahrer eines von der Augustusbrücke kommenden Lieferautos verlor die Gewalt über seinen Wagen und fuhr auf eine der Verkehrsinseln. Dabei wurden drei Straßenpassanten schwer verletzt und mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

### Ein guter Fang.

**Schwindlerpaar festgenommen.**  
Auf Ersuchen der Dresdner Kriminalpolizei wurden in Dortmund die 36 Jahre alte Christine Wilschlag aus Graz und deren 35 Jahre alter Geliebter Hermann Eischkeit festgenommen. Beide wurden wegen zahlreicher Diebstähle von verschiedenen Behörden gesucht. Die beiden festgenommenen arbeiteten Hand in Hand. Gewöhnlich trat die W. eine Stellung als Alleinmädchen an. Mit gefälschten Papieren und durch ihr sicheres Auftreten verstand sie es sehr schnell, sich das Vertrauen ihrer Dienstherren zu erwerben. Sobald aber die Gelegenheit günstig war, mitunter gleich am ersten Tage, packte das Mädchen alle wertvollen Sachen zusammen und verschwand. Der Kumpan besorgte dann den Verkauf des Diebesgutes. Beide konnten auf großem Fuße leben, da die erlangten Werte beträchtlich waren.

## Stinkbomben im Stadtparlament.

Schwere Tumulte in Leipzig.

In der Leipziger Stadtratsversammlung kam es bei der Besprechung der vom Rat geplanten Verabschiedung der Fürsorgeunterstützungen zu Standesfragen. Von der Zuhörtribüne herab wurden Knallkörper und Stinkbomben in den Saal geworfen, so daß die Versammlung unterbrochen und die Tribünen geräumt werden mußten. Auch Platane, die einen Protest gegen die neuen Fürsorgegesetze enthielten, flatterten von der Tribüne herab in den Saal. Die Räumung der Tribüne wurde mit lauten Not-Front-Rufen der Tribünenbesucher und der kommunistischen Abgeordneten begleitet.

## Börse • Handel • Wirtschaft

Amtliche sächsische Notierungen vom 22. April.

Dresden. Die Börse hatte eine überwiegend freundliche Tendenz. Begehr waren Papier- und Photowerte, unter denen Dr.-Kurz-Aktien 6 und nachbörstlich weitere 5, ferner Vereinigte Photoaktien und Genußscheine je 2 Prozent gewannen. Weiter lagen Braubank 3, Reichsbank, Darmstädter Bank sowie Dresdner Bank je 1,5, Elektra 3,25, Seidel u. Naumann 2,5, Bergmann 2, Elektrizität- und Bahnanlagen und Hertius je 1,5, Dittersdorfer Akt. 1,75, Polyphon 4, Union Diehl 2 Prozent fester. Je 2 Prozent Verluste hatten Deutsche Ton, Siemens-Glas, Walther u. Schue, Adelsberger Export, Adassendurger Kellenteiler und Soritzer Waggon; Gebler verloren 1 Prozent. Am Anlagemarkt kam es zu größeren Umsätzen in Reichsanleihe-Mitteln, doch änderte sich der Kurs nur unbedeutend.

Chemnitz. Die Börse verkehrte in schwacher Haltung. Es verloren Vorkmann 3 und Wanderer 2 Prozent. Banken behauptet, Zinsverkehr weiterhin still.

Chemnitzer Produktenbörse. Weizen mt. 302-308, Roggen mt. 295-310, Sandroggen 212-217, Sommergerste 235-250, Wintergerste 225-235, Hafer neu 195-210, Weizenmehl 70 Prozent 56, Roggenmehl 60 Prozent 33,50, Weizenkleie 13,50, Roggenkleie 14, Weizen neu lose 7,50, Getreidestroh drabtschrot 3,50. Geschäftsgang: Roggen, Sommergerste, Roggenmehl behauptet, Wintergerste, Hafer, Kleie fest, das übrige ruhig.

## Dresdner Schlachtviehmarkt vom 23. April

Auftrieb: 29 Bullen, 1 Kuh, 495 Kälber, 36 Schafe, 375 Schweine. — Preise: Kälber: a) 67-72 (112); b) 60-66 (105); c) 50-58 (100). Schweine: a) 43-45 (54); b) 44-45 (57); c) 43-44 (58); d) 42-43 (58). — Geschäftsgang: Rinder, Schafe belanglos, alles langsam. — Lieberhand: 26 Bullen, 1 Kuh.

Amtliche Berliner Notierungen vom 22. April.

Börsenbericht. Tendenz: Nach schwachem Beginn fester. Die neue Ermattung der New Yorker Börse löste stärkere Realisationen der Spekulation aus. Auch von aufsehender Seite waren neue Verkaufsbefehle erteilt worden. Nach den ersten Kursen trat teilweise eine leichte Erholung ein. Tagesgeld erforderte unverändert 4 bis 6 Prozent. Im Verlauf wurden die Anfangsabschwächungen zum großen Teil wieder eingeholt.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,38 bis 20,42; holl. Gulden 163,47-163,81; Danz. 81,45-81,64; franz. Franc 16,40-16,44; schwed. Kronen 80,81-80,97; Belg. 58,52-58,44; Italien 21,97-22,01; schwed. Krone 112,36-112,58; dän. 112,21 bis 112,43; norw. 112,22-112,44; tschech. 12,42-12,44; österr.

Schilling 58,99-59,11; Argentinien 1,37-1,38; Spanien 41,61 bis 41,63.

Produktenbörse. Die Verkäufer sind weiter wenig abgabefreudig; bei kleinstem Offiziermaterial war der Umsatz gering. Weizen prompt gut behauptet, Lieferung fester. Roggen fest, gelammt fest. Lieferungshefter recht fest, Promptware gut behauptet, Mehl ohne Anregung.

Getreide und Mehl per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	23. 4.	21. 4.		23. 4.	21. 4.
Weiz. m.ä. pomm. 100 kg fr	288-290	288-290	Weiz. f. Wn. 100 kg fr	23,5-24,0	23,5-24,0
Roggen m.ä. 100 kg fr	195-197	194-196	Roggen l. Wn. 100 kg fr	14,0-14,5	13,7-14,2
Fruchtgerste 100 kg fr	245-252	245-252	Raps	—	—
Wintergerste 100 kg fr	230-244	230-244	Kernsaat	—	—
Sommergerste 100 kg fr	—	—	Wit.-Erbsen	24,0-24,0	24,0-24,0
Wintergerste 100 kg fr	186-190	184-188	W. Spitzerbö. 100 kg fr	23,0-27,0	23,0-27,0
Wintergerste 100 kg fr	—	—	Wintererbis. 100 kg fr	19,0-21,0	19,0-21,0
Weizenmehl p 100 kg fr	—	—	Welschb. 100 kg fr	25,0-30,0	25,0-30,0
Art. II 100 kg fr	34,7-40,5	34,7-40,5	Winterb. 100 kg fr	19,0-21,0	19,0-21,0
Art. III 100 kg fr	—	—	Widen 100 kg fr	23,0-26,0	23,0-26,0
Art. IV 100 kg fr	—	—	Widm. blau 100 kg fr	13,5-15,5	13,5-15,5
Art. V 100 kg fr	—	—	Widm. weiß 100 kg fr	22,0-26,0	22,0-26,0
Art. VI 100 kg fr	—	—	Serabell 100 kg fr	66,0-70,0	66,0-70,0
Art. VII 100 kg fr	—	—	Wapetuchen 100 kg fr	9,5-10,5	9,5-10,5
Art. VIII 100 kg fr	—	—	Wapetuchen 100 kg fr	14,1-14,5	14,1-14,5
Art. IX 100 kg fr	—	—	Wapetuchen 100 kg fr	8,0-8,2	7,8-8,0
Art. X 100 kg fr	—	—	Wapetuchen 100 kg fr	14,2-14,5	14,2-14,5
Art. XI 100 kg fr	—	—	Wapetuchen 100 kg fr	—	—
Art. XII 100 kg fr	—	—	Wapetuchen 100 kg fr	—	—

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten mit der Beilage „Der Landmann“.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke, Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Böllig, Wilsdruff. Für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, Wilsdruff.

## Amtliche Verkündigungen

Die Haus- und Klauensteuer ist ausgetrieben unter dem Tierbestande des Gehöftes Nr. 10 und 24 in Kaufbach.

Die Gehöfte werden dem Sperrbezirk hinzugeschlagen.

Beobachtungsgebiet: wie bisher.

Wilsdruff, am 21. April 1931.

Die Amtshauptmannschaft.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Heinrich Josef Schmidt in Dresden, Eisenhüttenstr. 1b, alleinigen Inhabers des im Handelsregister eingetragenen Firma Eger & Koch in Wilsdruff, Wilsdruffstraße, der ebenda die Möbelfabrikation betreibt, wird heute am 22. April 1931, nachmittags 2/3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Böhler in Wilsdruff wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1931 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeihaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigersausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 20. Mai 1931, vormittags 1/2 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 24. Juni 1931, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 1 Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldet, ist verpflichtet, die Sache oder die Forderungen, für die er aus der Sache abgesehen von Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 10. Juni 1931 anzuzeigen.

Das Amtsgericht zu Wilsdruff.

Sonnabend, den 25. April 1931, vormittags 11 Uhr sollen im Versteigerungsname des unterzeichneten Amtsgerichts 1 Hüfel (Ruhbaum), 1 Sofa, 2 Sessel und 1 Ausziehtisch gegen sofortige Barzahlung meistbietend öffentlich versteigert werden.

Wilsdruff, den 23. April 1931.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Heute Donnerstag die guten frisch-

geräucherten Schottenheringe

sowie die prima feinst-

marinierten Kaiserkrone

Paul Jähne

Dresdner Straße 67

Horns Haus- und Klauensteuer

Freiburger Straße

Wilsdruff Rabattparveretins

Dienstag und Freitag

Schlachtfest

Von 9 Uhr morgens an

schlachtwarm. Wellfleisch

Jahrmärkte-Sonntag

geöffnet

Eine fabrikmäßig

Schützen-Meister-

schneidbüchse

außerordentlich preiswert

zu verkaufen.

Hierbei unter 1224 an

die Geschäftsst. d. Bl. erd.

Fernsprecher 5 und 10

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Im gesegneten Alter von 88 Jahren ist heute früh meine liebe Gattin, unsere herzengute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

**Pauline Fünfstück**

verw. gew. Wolf geb. Högner

zur ewigen Ruhe eingegangen.

Wilsdruff, Klipphausen, Braunschweig, den 22. April 1931.

In tiefem Weh

Otto Fünfstück und Hinterbliebene.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 25. April nachmittags

3 Uhr vom Trauerhause aus.

## An die Stromabnehmer der Kraftwerke Freital A.G.

Beim Übergang von Pauschal- auf Zählerbezug liefern die Kraftwerke den Zähler kostenlos. Die hierfür erforderlichen Installationsarbeiten (Zählerhauseneinbau einschließlich des zugehörigen elektrischen Anschlusses an die vorhandene Lichtanlage) können entweder bei der Installationsabteilung der Kraftwerke Freital A.G. oder bei den zugelassenen Installateuren in Auftrag gegeben werden.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß von Unberechtigten (Schwarzarbeitern) ausgeführte Installationen oder Installationsänderungen nicht angeschlossen bzw. außer Betrieb gesetzt werden. Derartige Puscharbeiten gefährden die Betriebs- und Feuericherheit Ihrer Anlage. Geben Sie also Ihre Aufträge nur der Installationsabteilung der Kraftwerke Freital Aktiengesellschaft oder den zugelassenen Installateuren, welche in dem nachstehenden Installateur-Verzeichnis aufgeführt sind:

- Freital:
- Installateur Oscar S a a j e, Obere Dresdner Str. 140;
  - Installationsmeister Kurt W a l l h e r, Postenaltstr. 80;
  - Schlossmeister Rich. K r u m d i e g e l, Obere Dresdner Str. 104;
  - Installationsmeister Frh. W i t h e s, Lange Str. 2;
  - Schlossmeister Rich. R o t h e n b e r g e r, Schulstr. 4;
  - Klempnermeister Karl W o h l t r a b, Kroenertstr. 4;
  - Installationsmeister Max S t a b l, Untere Dresdner Str. 71;
  - Installationsmeister Wilh. S c h l i t t e r, Hauptstr. 32;
  - Installationsmeister Kurt G ü n t h e r, Postenaltstr. 6;
  - Installationsmeister Walter R e i c h e l, Untere Dresdner Str. 133.

Hainsberg:

Installateur Franz E h r l, Dresdner Str. 28.

Cohmannsdorf:

Elektro-Installateur Wilh. E d n e t, Hauptstr. 2.

Tharandt:

Schlossmeister M ü l l e r, Freiburger Str. 119;

Installationsgeschäft Otto P r e s c h, Wilsdruffer Str. 25;

K r ä s c h m a r & H a u s t e i n, Installation elektr. Anlagen, Wilsdruffer Str. 33 b.

Rabenau:

Klempnermeister Hugo E l l i n g e r, Hainsberger Str. 3;

Mechanikermeister Paul K l e b e r, Hainsberger Str. 17.

Wilsdruff:

Installationsgeschäft Ferd. Z o t t e r Nachf., Markt 10;

Elektromeister Georg R i c h t e r, Meißner Str. 253;

Elektromeister Rudolf K ü c h e n m e i s t e r, Freiburger Str. 110.

Wurgwitz: Schmiedemeister S c h u n k e.

Oberthemsdorf: Schmiedemeister L o m m a s c h.

Seifersdorf: Installateur Bruno M a r t i n.

Pohrsdorf: Schmiedemeister R a n g o s c h.

Della: Schmiedemeister A n s h a m a n n.

Braunsdorf: Installateur V a h i g.

Vortlas: Schmiedemeister L e h m a n n.

Obernandorf: Erd. G r ä b n e r, Elektr. technische Anlagen.

Beerwalde: Installateur Reinh. F i e m m i n g.

Kraftwerke Freital — Aktiengesellschaft.

Installateur-Ausschuß f. das Versorgungsgebiet d. Kraftwerke Freital A.G.

## Haus- u. Grundbesitzerverein

Sonnabend, den 25. April

abends 8 Uhr in der

„Tonhalle“

Verammlung.

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Einzel-Betten

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche u. schönen Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Wilsdruff, am 16. April 1931

Paul Adam und Frau.

**Wilsdruff**

Freitag, 24. April, abends 8 Uhr im „Wilsdruff“

**Versammlung**

Aussprache wegen Elternratswahl

Alle Mitglieder, alle christlichen Eltern, vor allem diejenigen, die in den letzten Jahren Kinder erstmalig zur Schule geschickt haben, sowie sonstige Kirchengemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Der christliche Elternverein.

Wir stellen von morgen Freitag ab einen frischen Transport

**Drig. Ostpreussisch-Holländer**

**Rühe und Kalben**

tragend und mit Kübchen sowie eine größere Auswahl Jungvieh

in unseren Ställen preiswert zum Verkauf.

Preise für tragende Kühe von 400 Mark an

Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Gebr. Fersch, Keffelsdorf, Tel. Amt Wilsdruff 473

**Jahrmarkt in Wilsdruff**

Sonntag, den 26. und Montag, den 27. April 1931

Leistbarkeiten

Schaufstellungen

**Geschäfts-Eröffnung**

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Lumbach und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich in Lumbach Nr. 1 im Grundstück der Frau Scharfe, eine

**Stellmacherei und Wagenbau-Werkstatt**

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich beehrenden Kundenschaft aufs Beste u. preiswerteste zu bedienen. Ich bitte um gütigste Unterstützung meines jungen Unternehmens.

Erich Hallier.

**Berger-Bitter**

Dieser aus den edelsten Kräutern u. Wurzeln hergestellte Likör wirkt am ehesten auf Appetit und Verdauung und erfrischt sich allgemein bei Belibit bei Magenbeschwerden. Es soll daher dieser hervorragende Bitter-Likör keinem Haushalte fehlen. — Echt zu haben in den durch Prokate kenntlichem Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften ana Caffés, beim Hersteller

**Max Berger**

vorm. Th. Goerne

**Wilsdruff**

Dresdner Straße 61 Fernsprecher 4

**Berger-Bitter**

Dieser aus den edelsten Kräutern u. Wurzeln hergestellte Likör wirkt am ehesten auf Appetit und Verdauung und erfrischt sich allgemein bei Belibit bei Magenbeschwerden. Es soll daher dieser hervorragende Bitter-Likör keinem Haushalte fehlen. — Echt zu haben in den durch Prokate kenntlichem Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften ana Caffés, beim Hersteller

**Max Berger**

vorm. Th. Goerne

**Wilsdruff**

Dresdner Straße 61 Fernsprecher 4

Die Lüfte tragens durch die Welt.

Die Lüfte tragens durch die Welt; Der Frühling wird erwachen; Bringt Blumen, Kleeblätter, grünes Feld...

Erich Kühle.

Das Echo des Volksbegehrerfolges.

Etwa sechs Millionen Eintragungen in Preußen. Das Bundesamt des „Stahlhelm“ rechnet damit, daß die Gesamtzahl der Eintragungen zum Volksbegehren in Preußen mindestens etwa sechs Millionen betragen wird.

Die Parteiblätter beschäftigen sich mit dem Ausfall des Volksbegehrens und ziehen je nach ihrer politischen Einstellung ihre Schlüsse.

Der sozialdemokratische Vorwärts meint: Selbst wenn die Kandidaten um einiges überschritten sein sollte, so bedeutet das nach zweiwöchiger Agitation eine glatte Niederlage der Begehrer, die nur die knappe Hälfte ihrer Stimmen von der Reichstagswahl aufzubringen vermochten.

Die nationalsozialistische Volkische Zeitung schreibt: Insgesamt gibt es in Preußen etwa 26 1/2 Millionen Wähler. Wenn sich von diesen 6 1/2 Millionen für das Volksbegehren haben einschreiben lassen, dann bedeutet das, daß 20 Millionen Wähler von dem Volksbegehren und von der Auflösung des Landtages nichts wissen wollen.

Das Zentrumblatt Germania gibt lediglich die Zahlen von dem Volksbegehren wieder, ohne daß das Blatt kritisch zu dem Ergebnis Stellung nimmt.



Bundesführer Selbte.

der Leiter des Stahlhelm-Volksbegehrens.

Die der Volkspartei nahesteheende Deutsche Allgemeine Zeitung führt an: Mit dem Erfolg des Volksbegehrens ist der deutsche Frontsoldat heimgekehrt, und es ist wie ein Symbol, daß nicht eine Partei, sondern der Bund der Frontsoldaten den entscheidenden Stoß gegen das Revolutionsregime in Preußen geführt hat.

Die agrarische Deutsche Tageszeitung vertritt folgenden Standpunkt: Wenn bereits jetzt feststeht, daß die zum Gelingen des Volksbegehrens nötige Ziffer erheblich überschritten ist, so kann man daraus schließen, wie hart die Notlage in weiten und nicht in schlechten Teilen des preussischen Volkes gegen den Kurs ist, der seit der Novemberrevolution in Preußen unter marxistischen Führern gesteuert wird.

Bewegungen des neuen Regimes in einem Maße wirtschaftlich zu führen bekommen, daß sich ihre Verwirklichung hin und wieder sogar in gewaltsamen Ausbrüchen geltend machte.

Der deutschnationalen Berliner Lokalanzeiger rechnet mit der Möglichkeit, daß der Landtag auf Grund des Ergebnisses des Volksbegehrens seine Auflösung beschließen sollte dies aber nicht eintritt, dann hätte die nationale Opposition am wenigstens Anlaß, dies zu beklagen.

Der nationalsozialistische Angriff hält den Erfolg für um so erfreulicher, als er erzielt wurde in einer Zeit der Hochstimmung politischer und sozialer Maßnahmen jeder Art, deren unausgesprochenes Ziel es darstellte und noch darstellt, jede nationale Bewegung in Deutschland und insbesondere in Preußen zu unterdrücken.

Anklageerhebung gegen Selbte und Düsterberg.

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen die Stahlhelmführer Selbte und Düsterberg Anklage wegen Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz erhoben.

Ein durchsichtiges Manöver.

Frankreich will die Königsberger Spionage vertuschen. Die französische Presse versucht aus der Verhaftung der angeblichen deutschen Spione in Straßburg einen Beweis dafür zu konstruieren, daß Deutschland für seine späteren Pläne großes Interesse an der genauen Kenntnis der französischen Besetzungswerte habe.

Der deutsche Spionagedienst sei in Straßburg selbst organisiert worden und habe bis jetzt gearbeitet. Die französische Polizei habe sich mit dem Fall schon über acht Monate beschäftigt und einen strengen Überwachungsdienst eingerichtet, der vor etwa vier Tagen zu den Verhaftungen geführt habe.

Es ist natürlich, daß vor allem die chauvinistische Presse die Straßburger Angelegenheit aufbauscht, um den Fall von Königsberg vergessen zu lassen. Besonders deutlich wird diese Absicht, wenn ein Pariser Morgenblatt schreibt, die angeblichen Spione hätten die Absicht gehabt, in eine Kaserne einzudringen, um dort ein Raschengerät Nr. 24-25 zu beschlagnahmen und an Deutschland zu verkaufen.

Ein neuer Flugzeugmotor.

Bedeutung für die weitere Entwicklung der Fliegerei. Auf dem Flugplatz Tempelhof wurde ein neuer Flugmotor vorgeführt, der für die weitere Entwicklung der Fliegerei, insbesondere der Verkehrsfliegerei, von großer Bedeutung sein könnte.

Der neue Dieselmotor verwendet ein schwer entzündbares Öl, dessen Flammpunkt so hoch liegt, daß man die Explosionsgefahr bei Benutzung solcher Motoren als nahezu beseitigt ansehen kann. Als zweiter Vorteil ist anzuführen, daß der Brennstoffverbrauch des Dieselmotors nur etwa ein Viertel von dem eines Vergasermotors ausmacht.

Der neue Dieselmotor verwendet ein schwer entzündbares Öl, dessen Flammpunkt so hoch liegt, daß man die Explosionsgefahr bei Benutzung solcher Motoren als nahezu beseitigt ansehen kann. Als zweiter Vorteil ist anzuführen, daß der Brennstoffverbrauch des Dieselmotors nur etwa ein Viertel von dem eines Vergasermotors ausmacht.

Der Schöpfer der deutschen Reichswehr.

Zum 65. Geburtstag des Generaloberst von Seedt.

Generaloberst Hans von Seedt vollendete sein 65. Lebensjahr und zahllos waren die Kundgebungen, die ihm an diesem Tage besonders zeigten, daß überall in Deutschland seiner in herzlichster Dankbarkeit gedacht wird.

von Hindenburg in seinem Glückwunschschreiben die Verdienste des Generaloberst. Er schreibt ihm: „Sehr geehrter Herr Generaloberst! Zur Vollendung des 65. Lebensjahres spreche ich Euer Erzelehnz meine herzlichsten Glückwünsche aus.“



die Sie sich in langjähriger Dienstzeit in Krieg und Frieden um die deutsche Wehrmacht erworben haben. Mit manchen großen Leistungen und Erfolgen im Weltkriege ist Ihr Name ehrenvoll verbunden, und der unter so schwierigen Verhältnissen durchgeführte Aufbau des Reichsheeres wird als Ihr besonderes Werk in der Wehrgeschichte Deutschlands weiterleben.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Curtius wieder in Berlin.

Weichsaufenminister Dr. Curtius ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Deutschland erkennt die vorläufige spanische Regierung an.

Auf Grund der Mitteilungen, die die spanische Botschaft dem Auswärtigen Amt über die Bildung der neuen vorläufigen Regierung in Spanien gemacht hat, ist ihr die Antwort erteilt worden, daß die deutsche Regierung ihren Botschafter in Madrid angewiesen hat, unter Anerkennung der vorläufigen Regierung die amtlichen Beziehungen mit ihr aufzunehmen.

Die deutsche Strumpfeinfuhr nach Frankreich.

Die Ratifikationsurkunden für das Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsabkommen, durch das im besonderen die Zollbehandlung der deutschen Strumpfeinfuhr nach Frankreich eine Neuregelung erfährt, sind in Paris ausgetauscht worden.



Der Farmer von Riveglast. Roman von Gert Neidberg.

Urheberschutz durch C. Ackermanns, Romanzentrale Stuttgart.

„Willst du dich deiner Frau nun nicht endlich mit deinem wahren Gesicht und Namen vorstellen?“ Der Hohn, der aus ihren Worten zu ihm herüber wehte, tat ihm weh. „Erzherzog Rainer von Oesterreich!“ Düster verhallen die Worte im Dämmerlicht des Zimmers.

davon an Ihre selbstlose Liebe. Wir aber sind auf ewig fertig miteinander. Ich hasse und verabscheue Sie.“

Sie warf sich wieder auf die Chaiselongue und ihr Körper wurde von einem wilden Schluchzen hin und her geworfen. Durch die Stille klang das tiefe, schwere Atmen Rainers. Mit düsteren Blicken sah er auf seine Frau nieder. Gewaltig hielt er sich zurück. Er durfte nicht länger um ihr Vertrauen betteln — sie hatte ihn verurteilt, ohne ihn gehört zu haben.

„Was nun?“ Rainer aber sandte eine Depesche an seinen Schwiegervater mit der dringenden Bitte, sofort zu kommen.

„Anzunehmen? Nun, es kommt darauf an, ob Sie eine zerstückte Ehe mit diesem Titel behängen wollen.“ Der Offizier wurde blaß. „Kaiserliche Hoheit, das ist entsetzlich. Ich habe plötzlich eine fürchterliche Ahnung: bin ich die schuldige Ursache?“

„Wieder lächelte Rainer sein kramphastiges Lächeln. „Sagen wir unschuldige Ursache. Das auch nur nebenbei. Ich wollte mir Ihr Ehrenwort holen, gegen jedermann zu schweigen, daß Sie mir in den Staaten begegnet sind.“

„Kaiserliche Hoheit, — mein Ehrenwort darauf!“

„Noch ein paar Worte hin und her, dann verließ Rainer das Hotel. Seine Gedanken arbeiteten fieberhaft. In kurzer Zeit vielleicht schon konnte sein Schwiegervater eintreffen. Bis dahin mußte er selbst abgereist sein.“

Stundenlang lief er am Strande auf und ab. Stöhnend warf er sich nieder.

„Coelgn!“

Schließlich wurde es doch wieder klarer in ihm. — Er dachte jetzt wieder an den Brief, den er vor ein paar Wochen von Wirlingström erhalten und worin ihm dieser mitgeteilt hatte, daß Powells plötzlich verstorben und er nun Besitzer der Farm sei. Seltsam ruhig wurde es in Rainer, je länger er nachdachte. Die weltabgeschiedene Farm von Riveglast würde auch ihn aufnehmen! Wirlingström würde nicht fragen. Er würde nur ein gutes, warmes Verstehen für den todwunden Freund haben.

„Todwund, ja, das war wohl der richtige Ausdruck. Schmerz, so, als habe man ihm dort etwas herausgerissen.“

Wie ein Schwerkranker ging er der Villa zu, die er heute früh im sonnigen Glüd mit Coelgn verlassen. Ja, noch vor kurzen Stunden, als er mit ihr zum Konzert ging, konnte er nicht ahnen, was nun geschehen war.

15. Kapitel.

Paulus Jackson sah seine Tochter an, als habe er nicht recht gehört.

„Ja aber Kind, Kind, das ist ja zum Haare herausziehen. Was hast du da angestellt? Wie konntest du Fräulein so beleidigen — oder Rainer, wie er in Wahrheit mit seinem Vornamen heißt?“

Coelgn hob das blasse verweinte Gesicht.

„Er hat sich an uns herangeschlichen, um in den Besitz unseres Geldes zu kommen. Er wollte glänzend wieder aufsteigen, und dazu mußte ihm wahrscheinlich jeder Mittel recht sein. Wie durfte er sich mit der Lüge auf den Lippen mit mir trauen lassen?“

„Jackson rang die Hände.“

„Hat er ja gar nicht. Ich wußte um alles. Er hatte sich mir anvertraut. Ich selbst habe ihm abgeraten, dir die Wahrheit zu sagen. Ich riet ihm, damit zu warten, bis er gewiß sein konnte, daß nichts euer Glüd zerstoren konnte. Vor eurer Hochzeit wußte ich bereits, wer Rainer war.“

(Fortsetzung folgt.)

# Selbstmord eines U-Boot-Führers.

Boldts sensationelle Verurteilung.

In Kolumbien hat der frühere deutsche U-Bootführer Boldt Selbstmord begangen. Boldt hat während des Krieges mehr als 60 feindliche Schiffe versenkt. Nach dem Krieg wurde er mit seinem Kameraden Dittmar, weil sie ein Sanitätsschiff torpediert haben sollten, zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Beide wurden bald danach von O.G. Leuten befreit. Erich von Salomon gibt in seinem Buche „Die Geheimiten“ (Verlag Rowohlt) von Boldts Verurteilung folgende Schilderung:

Dem älteren Herrn, der auf einem väterländischen Abend flammend ein Gedicht vortrug, welches sich mit dem Reichsgerichtsurteil gegen Boldt und Dittmar befaßte und in dem viel von einem Schmugglerleben auf dem blauen deutschen Ehrenschild die Rede war, hörten auch Kern, Heinz und ich zu. In die sekundenlange Pause zwischen dem Ende der Deklamation und dem Einsetzen des drausenden Weisfallsturmes konnte sich Heinz nicht enthalten, hineinzufragen: „Ober, ein Bier!“ Da somit die Festlichkeit einigermassen gestört war, verfügten wir uns in die Bahnhofsallee zum Kiosk und verteilten, wie Boldt und Dittmar aus dem Gefängnis herauszuholen wären.

Da anzunehmen war, daß in diesem Augenblick im ganzen Reich die Putschisten aller Städte über den gleichen Plänen brüteten, schlenkete ich Eile geboten. Ich versuchte mit Eifer den Standpunkt, daß sofort gehandelt werden müsse, da noch die beiden im Reichsgerichtsgefängnis saßen, noch nicht in verschiedene Strafgefängnisse abtransportiert und somit noch beisammen und mit einem einzigen Schläge herauszuholen wären. Meinem Vorschlage folgte ein vieldeutiges Schmunzeln.



Kapitän Boldt.

Verstumt vernahm ich dann, daß einige Seeoffiziere, darunter auch Kern und Fischer aus Freiburg in Sachsen, in Schuppenform gehüllt, unlängst in einem Auto zu abendlicher Stunde vor das Reichsgerichtsgefängnis in der Beethovenstraße in Leipzig vorgefahren waren, ein gut gefülltes Papier als Transportanweisung vorgezeigt und gefordert hatten, die beiden Gefangenen eiligst ihnen auszuliefern, da sie noch zum Nachtzuge zurückkommen müßten und die Überführung der Gefangenen unendlich in aller Heimlichkeit zu geschehen habe, weil es leider zu befürchten stand, daß die beiden Seeoffiziere von der O. G. befreit würden. Die sächsischen Gefängnisbeamten aber trafen ihnen nicht auf diesen Heim, rasselten vielmehr vernünftig mit den Schlüssel, täuschten dienstfertige Eiferfertigkeit vor und alarmierten heimlich die Schupenwache. Diese, pflichtbewußt und nicht geneigt, dunklen Gewalten anders als offen zu begegnen, drehten erst einmal sämtliche Lichtschalter an, so daß der ganze Platz taghell erleuchtet war. So rochen Kern und Fischer Leute, fliegen schleunigst in ihr Beihel und brausen davon.

Später erfuhren sie, daß der Plan verraten war, und Kern verflüchtete nachdenklich die Prophezeiung, daß nach der Besse des Antisemitismus, die unser geliebtes Vaterland bis zum Grunde aufwühlte, mit Sicherheit eine andere Besse folgen werde, die des Antisemitismus.

Da auf diese betrübliche Weise die erste Aktion gescheitert war, mußte in der Tat das Unternehmen geteilt werden. Es

galt, abzuwarten, in welche Gefängnisse Boldt und Dittmar abtransportiert wurden. Doch konnte immerhin der Plan der Aktion schon in großen Zügen besprochen werden. Kern war der Ansicht, daß die Befreiung der „Kriegsverbrecher“ eine Ehrensache der Marine sei, und forderte von Heinz und mir den Verzicht auf die direkte Teilnahme an der geplanten Aktion. Nachdem wir zuerst die Absicht hatten, ihn für dieses Ansinnen auf Pistolen zu fordern, gaben wir nach.

Die Affäre Boldt „funktionierte“ glatt. Hilfsbeamte des Hamburger Gefängnisses waren Angehörige der Marine und später der Brigade Ehrhardt gewesen.

# Neunmal zum Tode verurteilt.

Das Ende des Kürten-Prozesses.

Das Schwurgericht in Düsseldorf verurteilte den Massenmörder von Düsseldorf wegen neunfachen Mordes neunmal zum Tode, ferner wegen Mordversuches zu 15 Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebensdauer aberkannt. Außerdem wird er unter Polizeiaufsicht gestellt. Die zu den Taten benutzten Instrumente werden vom Gericht eingezogen. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte.

### Kürten.

Jeder Mensch hat nur einen Kopf zu verlieren, und jeder Mensch kann nur einen Tod sterben. Peter Kürten, der Massenmörder von Düsseldorf, hat aber so viele und so schreckliche Verbrechen begangen, daß man die Todesstrafe, die über ihn verhängt wurde, verneunsachen mußte, um eine seiner Unmatten — Unmatten, wie sie in der Geschichte menschlicher Verirrungen und Verbrechen kaum je dagewesen sein dürften — wenigstens einigermaßen entsprechende Sühne zu beschließen. Und wenn es sich bei diesem verneunsachten Todesurteil auch nur um eine Form der Urteilshandlung und Urteilshandlung handelt! Denn selbst eine menschliche Bestie wie dieser Kürten, der ein Jahr lang eine ganze große Stadt in Furcht und Schrecken zu versetzen wußte, selbst ein solcher Unhold kann trotz des neunfachen Todesurteils nur einmal hingerichtet werden, und es ist immerhin nicht unmöglich, daß er überhaupt nicht mit seinem Kopfe bezahlt, was er verbrochen hat, so sehr auch ein großer Teil der öffentlichen Meinung gerade diesen Kopf fordern mag.

Ehe dieser ungeheuerliche Prozeß begann — in der Zeit des Vorbereitungsstadiums — beschäftigte sich die öffentliche Meinung in vielen erregten Erörterungen mit der Frage, ob ein Verbrecher von der Art dieses Kürten für seine im Umtausch begangenen tierischen Taten, die einer so großen Anzahl von Frauen und Kindern das Leben gekostet haben, überhaupt verantwortlich zu machen sei. Man konnte sich mit gesunden Menschenverstand nicht vorstellen, daß ein Verbrecher von solchem Format nicht krank sein sollte. Psychologen und Psychoanalytiker bemühten sich denn auch — wie das ja in solchen Fällen fast immer der Fall zu sein pflegt — um den Nachweis, daß Kürten ein Geisteskranker, ein Unzurechnungsfähiger sein müsse. Nachdem sie ihn aber auf seinen Geisteszustand hin untersucht hatten, stellten hervorragende Psychiater fest, daß von einer auch nur in etwas geminderten Zurechnungsfähigkeit bei diesem Manne nicht die Rede sein könne, und die beiden Staatsanwälte haben das in ihren Plädoyers immer wieder ausdrücklich betont, um auch nicht den Schatten eines Verdachts, daß hier ein Kranker mit der Todesstrafe belegt werden könnte, aufkommen zu lassen.

Peter Kürten bleibt ein psychologisches Rätsel, das der schon erwähnte gesunde Menschenverstand nicht zu lösen vermag. Einer der medizinischen Sachverständigen schilderte ihn als einen „ganz neuen“, ungewöhnlichen Mann, und die ihn vor seinen Richtern sahen und sprechen hörten, gewannen den Eindruck, und dieser „ganz neue“, ungewöhnliche Mann hat es fertiggebracht, gleichsam geschäftsmäßig und mit moderner Sachlichkeit eine Frau nach der anderen mit dem Stilet oder mit dem Hammer zu „erledigen“. Sozusagen aus Großmännlichkeit! Peter Kürten hat, wie er selbst erklärte, „massen gemordet“, um „der größte Verbrecher aller Zeiten“ zu heißen. Hätte man ihn weiter gewähren lassen, so hätte er, nach seinem eigenen Geständnis, auch noch Brüdern gesprengt und Warenhäuser bombardiert, um Menschen in Scharen hingerichtet zu sehen. Das ist Peter Kürten, und es dürfte mehr als einen geben, der die Gedankengänge dieses Massenmörders zwar nicht ganz versteht, aber trotzdem der Ansicht ist, daß für ein solches Unheil ein neunfacher Tod nicht zuviel wäre!

Es wird keine Revision angemeldet.

Zur Begründung des Urteils im Prozeß gegen Kürten führte der Vorsitzende aus, daß Gericht sei zu der Überzeugung gekommen, daß Kürten in allen Fällen mit Überlegung gehandelt habe. Im Hinblick an die Urteilsbegründung gab Kürtens Verteidiger, Dr. Wehner, die Erklärung ab, daß der Angeklagte das Urteil anerkennen wolle. Kürten erklärte sich

wie jeder andere junge, frohe Mann. Er ging aus seiner Heimat, weil man ihn zu einer ihm verhassten Ehe zwingen wollte. War sein Verhalten also ein Verbrechen, an dem du Anteil nehmen müßtest? Oder war Rainer nun deswegen ein Abenteuerer? Sicher nicht, wenn er mit seinem Schritt auch alle Brücken hinter sich abbrach und seiner Ehre und Würde verlustig ging — auch seines Einkommens, das jedem Erzherzog nach Rang und Alter gezahlt wird.“

Ganz fest und überzeugend klang Jacksons Stimme. Mit weit geöffneten Augen blickte Evelyn ihren Vater an. Nicht sie erstreckt auf die zwei großen Tränen, die langsam über sein durchfurchtes Gesicht rollten. So sehr also hatte er Rainer geliebt?

Ein zitternder Atemzug hob ihre Brust. Sie trat zu ihrem Vater, legte die Arme um ihn.

„Vater, ist — ist das alles wahr?“

Er sah sie lange, lange an. Dann sagte er:

„Warum sollte ich dir in dieser Stunde, die dir dein Glück nicht zurückbringen wird, die Unwahrheit sagen? Oder könntest du wirklich nur einen Verzicht lang glauben, daß Rainer sich meiner bedienen würde, dich umzustimmen? Er ist fort!“

Ihr Gesicht wurde totenblau.

„Rainer ist fort?“

Mühsam rangen sich die Worte über ihre Lippen.

Ihr Vater nickte nur wortlos.

Sie standen schweigend lange Zeit beisammen. Evelyns Stolz wurde zurückgedrängt von der bangen Frage: Wo ist Rainer?

Und noch schwerem inneren Kampf formten ihre Lippen mühsam die Worte:

„Vater, wo ist Rainer?“

Paulus Jackson sehte sich.

„Ich weiß es nicht. Wir werden nie wieder etwas von ihm hören. Diese Beschuldigungen und Kränkungen verzeiht er dir nie.“

Evelyns blaue Augen schlossen sich. Eiskalte Schauer liefen unaufhörlich über sie hin. Sie sah einen schlanken Mann mit stolzem, trotzigem Gesicht, hörte sein

auf Vertragen damit einverstanden. Auch Oberstaatsanwalt Dr. Eich erklärte, daß auch die Staatsanwaltschaft das Urteil anerkenne. Kürten, der in der Schlüssigkeit unter verschärfte Bewachung gestellt war, ließ sich ruhig und ohne sichtliche Erregung abführen. Damit hat der Prozeß gegen den Düsseldorfster Mörder sein Ende gefunden.

# Neues aus aller Welt

Ein englischer Dampfer vermisst. Der 1107 Tonnes große englische Dampfer „Galder“, der vor mehreren Tagen Hamburg verlassen hat und nach Goole in England bestimmt war, hat seinen Bestimmungshafen nicht erreicht. In der Humbertmündung sind ein Rettungsboot und ein Rettungsring der „Galder“ an Land gespült worden. Zwei Dampfer haben berichtet, daß sie in der Humbertmündung Wrackstücke hätten treiben sehen. Neue Flugzeuge sind abgegangen, um den nördlichen Teil der Nordsee nach Spuren des Schiffes abzusuchen.

104 Bauernhöfe bei einem Dorfbrande vernichtet. In der Gemeinde Oena in Rumänien brach durch Unvorsichtigkeit einer Bäuerin in einem Gehöft ein Feuer aus. Ein heftiger Wind trug den Brand über den ganzen Ort, so daß 104 Bauernhöfe vernichtet wurden. Soweit bisher feststeht, kam eine Person in den Flammen um, außerdem verbrannte viel Vieh. Der Schaden ist sehr groß.

Neue Erdböße in Neuseeland. Nach Meldungen aus Neuseeland haben neue schwere Erdböße die Hauptstadt, an der die im Februar durch ein schweres Erdbeben zerstörte Stadt Napier liegt, heimgesucht. Zahlreiche Häuser ruinen aus jener Zeit sind eingestürzt. Weitere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Die lebende Tote. Eine geschiedene Frau Emilie Plathe in Berlin-Neukölln hat gegen ihren früheren Mann Anzeige erstattet, weil er in Essen an der Ruhr seine Geliebte, als sie starb, unter dem Namen Emilie Plathe hat beerdigen lassen. Die richtige Emilie Plathe konnte infolgedessen für sie wichtige Angelegenheiten bei Behörden nicht erledigen, da man sie überall für tot erklärte.

Noch ein Todesopfer des Minenunglücks in Ostpreußen. Der bei dem Minenunglück in Osterode (Ostpreußen) schwer verletzte Obergefreite Obitich ist seinen Verletzungen erlegen. Es wird angenommen, daß die Ursache der Frühzündung der Mine ein Materialfehler gewesen ist.

Der Einbrecherverein der Gymnasialisten. In Meran wurden zwölf Einbrecher, die in den Hotels große Diebstähle verübt hätten, verhaftet. Es handelt sich um Gymnasialisten, die einen Verein mit dem Zwecke gegründet hatten, ähnliche Abenteuer zu bestehen wie ein bekannter Zirkusdarsteller.

Brand in der Wiener Technischen Hochschule. Im Hauptgebäude der Technischen Hochschule in Wien, die zu den schönsten Gebäuden der Stadt gehört, brach ein Dachstuhlbrand aus. Die Kupferbedachung zerbrach unter explosionsartigem Getöse. Ein großer Teil des Dachstuhles wurde zerstört. Der Brand hatte eine riesige Menge Kengieriger herbeigeleitet.

Fabrikbrand in Lodz. In einer der größten Lodzer Textilwarenfabriken brach ein Feuer aus, dem das ganze Fabrikgebäude samt den Maschinen und dem Warenlager zum Opfer gefallen ist. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Pfund.

### 7 Millionen Mark Dänger-Kredite für den Oden.

Berlin. Der Ostminister, Reichsminister Treutmann, hat Anweisung gegeben, 7 Millionen Mark aus Mitteln des Betriebsabhaltungsfonds als Ausfallbürgschaft für die Rumpfbünger-Kostlieferungen nach dem Oden bereitzustellen.

### Atlantik-Flug einer Kanadierin.

New York. Die kanadische Fliegerin Edith Mc. Coll will ganz allein einen Flug über den Atlantik von Harbour-Grace (Neufundland) nach Paris ausführen und noch vor Ruth Nichols starten.

### Amerika erkennt die Republik Spanien an.

New York. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Staatsdepartement die Republik Spanien anerkannt.



Urheberschutz durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart, 38]

Er schwieg und ging im Zimmer auf und ab. Evelyn sagte bitter:

„Du hast es gewußt und hast mich weiterhin in Unkenntnis gelassen?“

Jackson blieb vor seiner Tochter stehen. Traurig betradete er sie.

„Troylopi“, sagte er endlich, „was hätte es genützt? Du warst imstande, kurz vor eurer Hochzeit noch zurückzutreten, wenn du erfahren hättest, wer Rainer war. Ich hatte ihn zu fest in mein Herz eingeklinkt, als daß ich es ertragen hätte, ihn wieder gehen lassen zu müssen.“

„Lieber oviest du mich!“ sagte Evelyn erregt.

„Lieber oviest ich die Launen. jawohl.“ sagte Jackson scharf.

Evelyn suchte aufzunehmen. So hatte ihr Vater noch nie mit ihr gesprochen.

„Ein ehrenwerter Mensch, durch und durch ein ferniger Mann. — Ich hatte nichts an ihm auszusehen“, fuhr Jackson fort, sich den Schweiß von der Stirn wischend.

Evelyn richtete sich hoch auf.

„Vater, du bist Partei. Warum ging Rainer aus seiner Heimat? Du wirst doch wenigstens zugeben müssen, daß sein bisheriger Weg nicht der gewöhnliche Weg europäischer Prinzen ist?“

Jackson nickte schmer.

„Du hast recht, Evelyn, nicht der gewöhnliche Weg, aber doch auch nicht das erste Mal, daß ihn ein europäischer Prinz ging. Rainer war ein lebenswürdiger, junger, älterreichlicher Offizier, der sein Leben so genö-

kurzes, heiteres Auflachen, mit dem er von ihr ging. Dieses bittere Lachen war also sein Abschied an sie gewesen?

Ihr Kopf sank müde zur Seite, ein lautloses Schluchzen schüttelte sie.

Jackson streichelte sanft über das seidenweiche blonde Haar seiner Tochter.

„Daß dein unseliger Stolz und Trotz ein solches Unglück anrichtete, mein Kind!“ sagte er traurig.

Sie drückte den Kopf ganz fest gegen seine Brust.

„Hole ihn mir zurück, Vater, ich will ihn um Verzeihung bitten.“

Der alte Herr hob ihr Kinn in die Höhe.

„Was Geld vermag, soll geschehen, Evelyn. Ich will alles tun, damit ihn eine Nachricht erreichen kann.“

Ob es gelingt, ist eine andere Frage. Ich bin in schwerer Sorge um ihn. Er ließ alles zurück und ist mittellos. Ich habe das Empfinden, daß er sich von uns löste für immer.“

Das — hier — das — läßt kaum noch einen Zweifel zu.“

Jackson legte Rainers Trauring vor Evelyn auf den Tisch. Sie zitterte.

„Er — er — — ließ den Ring zurück? Dann — dann — sehe ich ihn niemals wieder.“

— — — Wochen vergingen. Sie wurden zu Monaten. Und in all diesen langen, einsamen Monaten war Jackson mit seiner Tochter auf Reisen. Ein einziges Mal hatte er davon gesprochen, heim nach Chicago zu wollen. Da hatte Evelyn ihn mit ihren jetzt so leidvollen Augen lebend angesehen.

„Nicht heim, Vater! Ich kann nichts sehen, was nicht an mein Glück erinnert.“

Stumm hatte er genickt.

Überall, in jeder Stadt der Staaten arbeiteten in Jacksons Auftrag die Detektive. Bis her war alles umsonst. Wo sollte man noch suchen? Rainer schien verschollen.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Landmann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

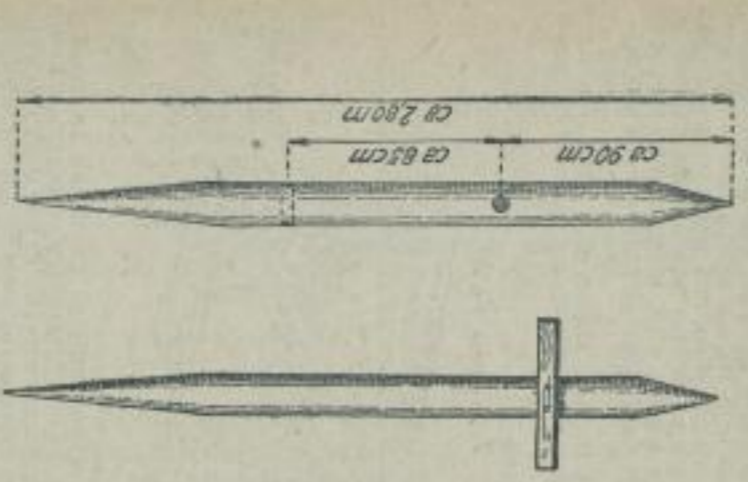
Wilsdruff, am 13. April 1931

**Die finnische Heiße.**  
(Von Wilsdruff)

Die finnische Heiße ist ein wichtiges Werkzeug für den Gärtner. Sie besteht aus einem Eisenstiel, der an einem Holzgriff befestigt ist. Die Spitze des Stieles ist in Form eines Hakens gebogen. Diese Heiße wird verwendet, um die Erde in den Beeten zu lockern und die Unkräuter zu entfernen. Sie ist ein unverzichtbares Werkzeug für jeden Gärtner.

**Die finnische Heiße.**  
(Von Wilsdruff)

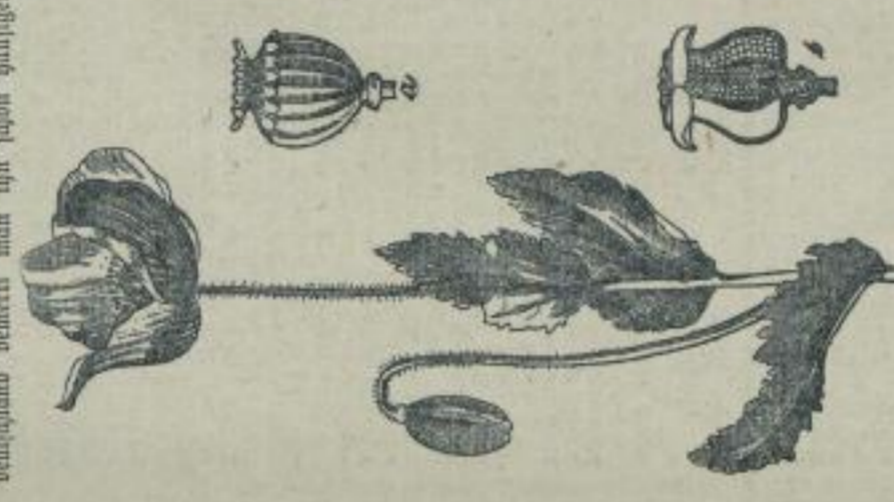
Die finnische Heiße ist ein wichtiges Werkzeug für den Gärtner. Sie besteht aus einem Eisenstiel, der an einem Holzgriff befestigt ist. Die Spitze des Stieles ist in Form eines Hakens gebogen. Diese Heiße wird verwendet, um die Erde in den Beeten zu lockern und die Unkräuter zu entfernen. Sie ist ein unverzichtbares Werkzeug für jeden Gärtner.



Die finnische Heiße. (Von Wilsdruff)

**Der Gartenmohn.**  
(Von Dr. A. Einicke)

Der Gartenmohn ist eine beliebte Pflanze für den Garten. Er blüht in verschiedenen Farben wie Rot, Weiß und Gelb. Die Pflanze ist leicht zu kultivieren und erfordert wenig Pflege. Die Samen des Gartenmohns werden oft als Zierpflanzen verwendet.



Der Gartenmohn. (Von Dr. A. Einicke)

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 1. Ein etwas schüchternes Pferd, das mit Hefer, Stroh, gutem Klee und Kleinfutter ernährt wird, prägt sich nicht dem Zügel. Wie kann ich es zähmen?  
Antwort: Ein etwas schüchternes Pferd, das mit Hefer, Stroh, gutem Klee und Kleinfutter ernährt wird, prägt sich nicht dem Zügel. Wie kann ich es zähmen?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 2. In letzter Zeit haben bei mir die Kühe sehr viel Milch gegeben. Wie kann ich die Milchmenge noch weiter steigern?  
Antwort: In letzter Zeit haben bei mir die Kühe sehr viel Milch gegeben. Wie kann ich die Milchmenge noch weiter steigern?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 3. Eine Kuh hat bei mir vor kurzem eine Kuhleibung bekommen. Wie kann ich sie behandeln?  
Antwort: Eine Kuh hat bei mir vor kurzem eine Kuhleibung bekommen. Wie kann ich sie behandeln?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 4. Ein sechs Wochen altes Ferkel kann nicht laufen. Wie kann ich ihm helfen?  
Antwort: Ein sechs Wochen altes Ferkel kann nicht laufen. Wie kann ich ihm helfen?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 5. Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?  
Antwort: Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 6. Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?  
Antwort: Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 7. Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?  
Antwort: Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 8. Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?  
Antwort: Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 9. Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?  
Antwort: Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 10. Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?  
Antwort: Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 11. Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?  
Antwort: Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?

**Frage und Antwort.**  
Frage Nr. 12. Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?  
Antwort: Wie kann ich meine Pferde besser ernähren?

